Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

auto höngg
CITROËN
Verkauf, Service, Veredlung
Limmattalstrasse 136
8049 Zürich
01 341 00 00

Wir bleiben auf dem Teppich.
Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge
Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/3614496

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

Höngger

UZ 95

Quartierzeitung von Zürich-Höngg
65. Jahrgang
Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 34.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 58 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 285 Rp.

SKA-Kommerz-Service plus
für unternehmerisches Gelingen
Ihre Quartierbank
SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA
SKA Höngg, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 341 16 60

AZA 8049 Zürich
Nr. 1
Freitag
10. Januar 1992 — Dez
Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Vor-Sätze

Das Jahr 1992 hat der neue Bundespräsident René Felber «Jahr der europäischen Herausforderungen» genannt. Jeden Tag spürten wir stärker, dass alle Staaten der Erde miteinander verbunden und voneinander abhängig seien, von uns aus gesehen natürlich in erster Linie die europäischen Staaten.

Staaten, die im Begriff sind, sich immer mehr zusammenzuschliessen und die EG zu einem wirksamen politischen Instrument werden zu lassen, ohne dass die einzelnen Nationen sich aufgäben und ihre Identität auf dem Brüsseler Altar verlören. Als sich bei uns die Stände zu einem Bundesstaat zusammenschlossen, so Felber, sei die Waadt Waadt geblieben, und die Zürcher hätten auch nichts von ihren Eigentümlichkeiten verloren.

Was stimmt und welchen «Tatbestand» man nach Auffassung des Gesamtbundesrates ruhig auf die europäische Situation übertragen kann. Woran natürlich viele zweifeln. Nach wie vor gegen die EG ist standfest die SVP (mit Ausnahmen, unter anderem der von SVP-Bundesrat Ogi), nicht zuletzt wegen der Landwirtschaft, die bei uns nach neuen Statistiken weltweit am höchsten subventioniert wird, aber einiges ans Bein streichen muss, wenn es gilt, sich an europäische Verhältnisse anzupassen, auch mittels EWR.

Ein Argument für weitere Annäherung oder gar Integration in der EG wird kaum in die Diskussion geworfen: Dass wir natürlich internationalem Druck gegenüber als Mitglied gefeiter wären. Dass man ständig mit Unannehmlichkeiten rechnen muss, zeigt die repressive Politik Teherans gegenüber unserem Land in Sachen eines verhafteten Pseudodiplomaten. Allerdings ist anzufügen, dass der Iran ja Tradition in diplomatischen Erpressungsversuchen hat, auch gegenüber Grossmächten wie etwa den USA.

Innenpolitisch stehen soziale Probleme an.

Es macht nicht den Anschein, dass die Arbeitslosigkeit zurückgehen würde — im Gegenteil. Dann die Inflation mit der Teuerung, derer wir nur mit Mühe, wenn überhaupt, «innert nützlicher Frist» Herr zu werden scheinen. Gegen den Konjunkturrückgang ist ohnehin kein Wunderkraut gewachsen. Man kann ihr höchstens mit stoischer Ruhe begegnen mit der Erkenntnis, dass auf fette Jahre eben auch magere folgen.

Bundespräsident Felber hat von Hoffnungen und Ängsten gesprochen, und er hofft nicht, dass wir «unschuldige Opfer einer Wirtschaftslage werden, die uns die Unternehmungslust raubt». Er streifte weiter das Migrationsproblem, der Völkerwanderungen also, das natürlich eng mit den Fragen um die Asylpolitik verbunden ist. Nicht vorbehaltlos unterschreiben werden Kritiker der Asylpolitik die Feststellung, dass die «Massnahmen, die der Bundesrat getroffen hat, Grund sein werden, Hoffnung zu schöpfen».

Mehr oder weniger ein Flop sind auch die (parlamentarisch überraschend abgesegneten) Massnahmen zur Bändigung der Kostenexplosion im Krankheitswesen, wo sich der Beschluss als «Mogelpackung» herausgestellt hat.

Viele Fragen und Herausforderungen stellen sich uns. Wie wahr! «Packen wir sie gemeinsam und entschlossen an!» Dem ist nichts hinzuzufügen, es sei denn, dass die jungen Schweizerinnen und Schweizer «Gelegenheit erhalten, ihre Visionen vorzustellen». Eine etwas nebulöse Formulierung zwar; wünschbar ist einfach, dass sich die Jungen aktiv am politischen Leben beteiligen.

Das Salzkorn der Woche

Woran wir dieses Jahr auch denken sollten: Die Natur nicht mehr zum Nulltarif zu verbrauchen. C. G. Salis

Apotheke Höngg beim «Schwert»
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Jahreskonzert

Am Samstag, 25. Januar 1992, lädt der Musikverein Eintracht Höngg wiederum zum traditionellen Jahreskonzert im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 186 ein.

Nach dem *Apéro* ab 19.15 Uhr im Foyer (offeriert von der Firma Zweifel & Co.) wird der Konzertabend um 20.15 Uhr von den Höngger Musikanten auch musikalisch eröffnet. Dargeboten werden wie immer abwechslungsreiche ***Vorträge aus allen Stilrichtungen.*** Auch dieses Jahr wartet eine grosse ***Tombola*** auf Abnehmer beim Losverkauf, der Festwirt und Höngger Musikant Eugen Tschumi hält ein reichhaltiges Angebot an Tranksame und Speisen bereit, und mit dem Duo *«The Zylinders»* wird der Abend bei ***Tanz und Unterhaltung*** in den frühen Morgenstunden sein Ende finden.

Pressedienst MVEH
Liliane Forster, Karin Keller

RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM
Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.
Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen
Vom 16. Januar
bis Ende Februar geschlossen

Höngg aktuell

Neueröffnung

mit Verlängerung am Freitag, 10. Januar, im Restaurant Alte Trotte, Limmattalstrasse 88. Gratisimbiss.

3-Königs-Wein

Vernissage in der Weinlaube Zweifel am Samstag, 11. Januar, 11.00 und 15.00 Uhr.

Ausholzen

im Hönggerberg. Exkursion am Samstag, 11. Januar, Besammlung: 14.00 Uhr beim Kappeliholzweg.

ren nur vier. Dieses Gespräch hat stattgefunden und war in verschiedener Sicht klärend. Der Quartierverein ist den vier Einsprechern dankbar, dass sie gekommen sind, und den Vertretern von «Zürich-Recycling», dass sie anwesend waren.

Resultat

Eine Entsorgung kann nur eingerichtet werden, wenn sie ***ganzflächig*** durchgeführt wird. Sonst werden die wenigen eingerichteten Sammelstellen in einem Masse überfordert, wofür sie nicht geplant und eingerichtet wurden.

Viele der Einsprecher können sich nicht vorstellen, wie eine ***neue*** Sammelstelle aussieht (weil nur Eingeweihte dies wissen und noch Änderungen zu erwarten sind).

Einige der geplanten Sammelstellen, welche sehr günstig gelegen wären, sind in der ***Freihaltezone.*** Der Kanton gestattet dies — hoffentlich nur vorerst — nicht. So mussten als Ersatz Sammelorte in ***Wohngebieten*** gewählt werden.

Nach Absprache mit den Einsprechern ist es denkbar, dass die Sammelstellen so gestaltet werden, dass die ***Immissionen zumutbar*** werden.

Das Ersuchen des Quartiervereins an die Einsprecher und die Verwaltung wird erneuert, aussergerichtliche Verfahren zu suchen. Sonst werden bis Ende Jahr keine Lösungen realisiert werden.

Quartierverein Höngg

Belle Hair
COIFFURE
RÜTIHOFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

Clara Tanner, Cello und *Elisabeth Bachmann,* Klavier, Werke von Ignaz Moscheles, Peter Schickele, Ludwig van Beethoven und Walter Rabel. Die vier Künstlerinnen verstanden es ausgezeichnet, die anspruchsvollen Werke sehr einfühlsam und beeindruckend vorzutragen. Die musikalische Begabung und die Technik der Musizierenden war von bester Qualität.

Das sehr aufmerksame Publikum war begeistert und dankte mit herzlichem Applaus. Die grosse Riedhoffamilie hofft, die sehr sympathischen Künstlerinnen wieder im Riedhof begrüssen zu dürfen.

Schulsilvester oder grober Unfug!

Wie jedes Jahr, war wieder Schulsilvester und man erwartete den Morgen mit Pauken und Trompeten, sowie fröhlichem Kindergeschrei.

Was mir dann aber passierte, war alles andere als fröhlich. Ich fuhr um 6.00 Uhr morgens aus meiner Garage die Riedhofstrasse entlang, um zur Arbeit zu fahren. Es schneite und war dunkel und plötzlich, auf der Höhe des ***Schulhauses*** Imbisbühl, war eine Schnur über die Strasse gespannt, welche ich wegen der Dunkelheit zu spät bemerkte. Ein Krach und meine Autoantenne war abgebrochen. ***Kostenpunkt Fr. 400.—!***

Da hört nun der Spass auf. Es hätte ein schlimmerer Unfall passieren können. Nicht auszudenken, wenn es einen Motorradfahrer erwischt hätte. Ich frage mich nur, ist das der Sinn des Schulsilvesters? Und wer ersetzt mir den Schaden?

G. Huber

Herzliches Dankeschön

Die ***Boutique dialog*** im Höngger Markt hat ihre Weihnachtsaktion dieses Jahr zugunsten des ***Wohnheims Frankental*** durchgeführt, welches noch vor Weihnachten den stolzen Betrag von ***Fr. 3030.—*** entgegennehmen durfte.

Vorab den Inhaberinnen der Boutique dialog, *Ursula Vogt* und *Béatrice Alchenberger,* aber auch allen «Aktionären», die mit ihrem Einkauf zum tollen Ergebnis beigetragen haben, sei von Herzen gedankt. 22 behinderten Penisonären wird mit dem Geld im neuen Jahr eine Extrafreude bereitet werden.

Heimleitung Wohnheim Frankental

8–20 Uhr
TV-Reparaturen
Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Roland Huber
Innendekorationen
Höngger Markt
Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergrupppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262

Spartip der Unabhängigen

(zup) Seit einiger Zeit werden in Höngg mit grossem Aufwand die zahlreichen, vertikal verlaufenden Fussgängerverbindungen «saniert», ungeachtet von ihrem baulichen Zustand.

So wurden zum Beispiel bei der Renovation des Bergellersteigs 37jährige Wasserleitungen herausgerissen und ersetzt, ohne dass dazu ein äusserer Anlass bestanden hätte. Die durchschnittliche Lebensdauer von Wasserleitungen beträgt rund fünfzig Jahre.

Ebenso legte man mit grossem Aufwand Rampen für Kinderwagen an. Doch sind diese Wege so steil, dass sie praktisch nie von Kinderwagen benützt werden.

Zürich-Recycling in Höngg

Am 1. Januar 1993, es geht nur noch ein Jahr, kommt die Sackgebühr. Wie Erfahrungen zeigen, nimmt dann die Anzahl der Kehrichtsäcke, welche in die Verbrennung gehen, stark ab und das Sammelgut zur Wiederverwertung entsprechend zu. Warum geschieht in Höngg nichts?

Der Quartierverein hat sich für diese Belange schon lange eingesetzt und im «Höngger» bis anfangs 1991 immer wieder berichtet. Mit Hilfe von freiwillig helfenden Einwohnern hat er mögliche Standorte gesucht und gefunden.

Gegen den Wunsch des Quartiervereins, der bereit war, eine orientierende Versammlung ***vor*** der Bauausschreibung zu machen, wurden direkt im Sommer 1991 die Bauausschreibungen publiziert. Was zu erwarten war, folgte. Gegen zehn der zwölf Sammelstellen erfolgten Einsprachen. Auf das erneute Angebot wenigstens mit den Einsprechern noch zu reden, meldeten sich de-

Heimatabend

Seit sechzig Jahren gibt es die Höngger Trachtengruppe. Am 1. Februar 1992 ist es wieder soweit: Nach zweijährigem Unterbruch findet der beliebte Heimatabend statt.

Mit ***Liedern und Tänzen*** will die Trachtengruppe Höngg dieses Jahr durch die Jahreszeiten führen, und im zweiten Teil wird wieder ein ***lustiges Theater*** gegeben. Eine rassige ***Ländler- und Tanzkapelle*** wird im gemütlichen Teil zum Tanz aufspielen, und natürlich steht wieder eine super ***Tombola*** für Sie bereit.

Bitte reservieren Sie schon heute den 1. Februar 1992 im reformierten Kirchgemeindehaus, die Höngger Trachtenleute freuen sich, Sie an diesem Abend zu begrüssen.

Margrit Jenny

Alterswohnheim Riedhof

Konzert vom 18. Dezember 1991

(rr) Einmal mehr erlebten die zahlreichen Zuhörer ein grossartiges Konzert. *Elisabeth Ganter,* Klarinette, eine Künstlerin im Riedhof aus früheren Konzerten bestens bekannt, spielte zusammen mit *Marlies Moser,* Violine,

H — wie Herensperger
Hier sind Ihre Augen gut aufgehoben! Beim Spezialisten für Brillen und Kontaktlinsen im Höngger Markt!
Herensperger OPTIK
Brillen und Kontaktlinsen
Nur das Beste für Ihre Augen!
Im Höngger Markt · Tel. 01/341 21 67

Erhalten Sie Ihren «Höngger» regelmässig?

Wenn **Ja,** dann sind Sie und wir zufrieden, und danken der zuverlässigen Verträgerin, dem zuverlässigen Verträger.

Wenn **Nein,** dann bitte sofort reagieren.
Am besten schriftlich mit untenstehendem Abschnitt.
Wenn telefonisch, dann bitte vorher Fragen gemäss Talon beantworten und analog übermitteln — unsere Mitarbeiterinnen der Administration danken.

**Bitte unbedingt ausschneiden!
Wenn nicht diese Woche, vielleicht brauchen Sie diesen Meldezettel nächste Woche. Eben dann, wenn er fehlt: der «Höngger».**

☐ Den «Höngger» erhalten wir unregelmässig.

☐ Den «Höngger» erhalten wir erst am Samstag.

☐ Den «Höngger» seit ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 Wochen nicht erhalten.

Herr/Frau/Familie

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Ziel des Vertragungsdienstes

Lückenlose Zustellung an alle Haushaltungen von Höngg.
Auch jene Briefkästen mit dem Vermerk *«Bitte keine Drucksachen»,* denn die Zustellung der Quartierzeitung wird von einer grossen Mehrheit verlangt.*

Der «Höngger» sollte bis am **Freitagabend in Ihrem Briefkasten stecken.** Samstag-Zustellung bis spätestens 12.00 Uhr wird von uns toleriert — wenn Sie als Leser nicht reklamieren — jede spätere Zustellung sollte uns mitgeteilt werden.

Danke für Ihre Mitarbeit im Sinne einer zuverlässigen Zustellung.

* Zusatzkleber wie *«Keine Zeitungen»* oder *«Kein Höngger»* sollten von der Verträgerin und dem Verträger beachtet und respektiert werden.

Kleider machen Parlamentarier

Das Wort heisst zwar, dass Kleider Leute machen. Hier geht es um Parlamentarier. Also, sind doch auch Menschen. Von Parlamentarierinnen ist deshalb die Rede nicht, weil die wissen, was sich gehört; nämlich schicklich daherzukommen.
Und nicht so laschig-salopp wie solche aus dem links-grünen Lager, die den offenen Hemdkragen göffeln lassen und einen Pullover übergestülpt haben. Es ist das böse Wort vom Berghüttenlook gefallen, wurde dann abgewandelt in Brockenstubenlook. Letzterer stamme von Dreher, dem Oberen der Autopartei. Der wiederum, so solche, die ihn kritisieren, komme wohl geschleckt daher, aber er kätsche unaufhörlich Kaugummi; ob das denn schicklich sei? Ein «Vademecum für eidgenössische Parlamentarier» verlangt nur schickliche Kleidung. (Gewaschenes Sprechwerkzeug wird vorausgesetzt. Ist natürlich auch so ein Gummibegriff, wie ihn Gesetzesmacher zu lieben scheinen und fleissig praktizieren. Sehr zum Vergnügen der Juristen, die somit Interpretationsmöglichkeiten haben.
Also: Was wäre schicklich? Auch hierin sind die Geschmäcker verschieden. Ich denke, die Schicklichkeit müsste auf der Haut anfangen. Da wird sie auch bei jedem beheimatet sein. Frisch geduscht und frische Unterwäsche und ein sauberes Hemd. Mit und ohne Krawatte. Und dann natürlich eine saubere Weste. Aber die ist selbstverständlich bei Parlamentariern.

Das tät's von mir aus. Wenn einer die heiligen Hallen zu Bern nicht für einer Halsbinde würdig erachtet, dann à la bonne heure. Allerdings: Sollte je jemand auf den Gedanken verfallen, den Glossisten als Parlamentskandidaten aufzustellen und sollte er gewählt werden, meimei, ich würde mir sogar eine neue Krawatte posten, passend zum Hochzeitsanzug, der somit wieder zu Ehren käme. Und ich würde mich des Kaugummis enthalten. Und immer hübsch im Saal anwesend sein und nie rauslatschen und nicht plöderlen mit dem Nachbarn (noch besser: einer Nachbarin) und stets das Allgemeinwohl vor dem geistigen Auge haben.

Wer nun einwenden möchte, dass es solche Parlamentarier gar nicht gebe, dem würde ich erwidern: Eben. Leider

Zertifikat für Informatik-Anwender SIZ — ein allgemein anerkannter Ausweis

Ein für viele willkommener Ausweis der Höherqualifikation ist entstanden; er ist durch nebenberufliche Weiterbildung erreichbar und dürfte in der Wirtschaft bald eine grosse Rolle spielen.

Die *Schweizerische Informatik-Zertifikatskommission (SIZ)* hat im Auftrag grosser Verbände und Unternehmen das Anforderungsprofil und Reglement einer Prüfung ausgearbeitet, welche die praxiswichtigsten Grundkenntnisse in Informatik für die schweizerische Wirtschaft bescheinigt. Das Prüfungsreglement wurde von der SIZ-Genossenschaft an ihrer Generalversammlung im Februar 1991 gutgeheissen.

Die ersten Zertifikatsprüfungen werden schon im Oktober/November dieses Jahres abgenommen. Die Vorbereitung ist recht kurzfristig möglich, zum Beispiel an der Informatikschule der AKAD in Zürich, die ihren Lehrplan bereits dem neuen Prüfungsreglement angepasst hat.

Was sagt das Zertifikat Informatik-Anwender SIZ aus?
Zweierlei. Die Hauptsache: Inhaber(innen) sind fähig, am persönlichen Arbeitsplatz wichtige Aufgaben durch Einsatz von Informatik-Mitteln auszuführen. Und kaum weniger wichtig: Inhaber(innen) sind fähig, ihre Kenntnisse durch entsprechende Lehrgänge ohne Schwierigkeiten zu vertiefen, insbesondere in Richtung Wirtschaftsinformatik, wo der höhere (ebenfalls schweizerisch anerkannte) Ausweis «Zertifikat für qualifizierte Informatik-Anwender» zur Verfügung steht. Dieser Ausweis ist zugleich ein hervorragender Ausgangspunkt für eine Karriere als Informatik/EDV-Profi (Eidg. Fachausweis Analytiker/Programmierer und Eidg. Diplom Wirtschaftsinformatiker).

Es steht damit nebenberuflich ein lükkenloser Weg in Bausteinen zur Verfügung, der nach Wunsch vom SIZ-Zertifikat bis zum höchsten Spezialistendiplom führt.

Der Grundbaustein «Zertifikat für Informatik-Anwender SIZ» aber spiegelt die Kenntnisse, die für eine sehr breite Schicht in der schweizerischen Wirtschaft notwendig sind, nämlich ***für rund 500 000 Berufstätige*** (Schätzung aus der SIZ-Studie von Prof. Bauknecht, Universität Zürich). Denn soviele Mitarbeiter(innen) müssen in naher Zukunft eine solide Einführung in die Informatik erhalten, um ihre Tätigkeit auch nach der «Informatisierung» ihres Arbeitsplatzes angemessen ausüben zu können.

Nottelefon

Das Nottelefon für vergewaltigte Frauen ist unter der neuen Nummer 291 46 46 jeweils von Montag bis Freitag von 10.00 bis 19.00 Uhr und Freitag- und Samstagnacht von 00.00 bis 08.00 Uhr erreichbar.

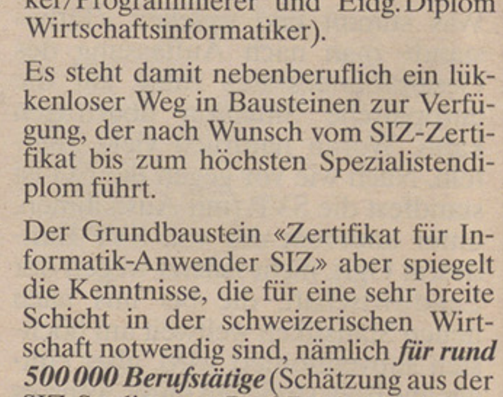
Eine ratsuchende Frau nimmt in aller Regel über das Telefon Kontakt mit dem Nottelefon auf. Meistens folgt jedoch auf deren Wunsch eine persönliche Beratung. Je nach Situation der Frau, wenn sie beispielsweise eine Begleitung im Strafverfahren wünscht, kann eine Beratung mehrere Monate dauern.

Sicherlich ist ein grosser Teil der Frauen, der beim Nottelefon Unterstützung sucht, unmittelbar vorher vergewaltigt oder mit der Absicht einer Vergewaltigung angegriffen worden und befindet sich zu jenem Zeitpunkt in einer Krise. Daneben melden sich aber auch Frauen, die Jahre nach einer Vergewaltigung merken, dass sie die einschneidende Erfahrung nicht verarbeitet haben. Weiter suchen Frauen Rat, die mit anderen Formen sexueller Gewalt, wie sexuelle Belästigung durch einen Arbeitskollegen oder Arbeitgeber, obszöne telefonische Anrufe und Belästigungen auf der Strasse konfrontiert sind oder waren.

Neben den ***Einzelberatungen*** bietet das Nottelefon auch ***begleitete Gesprächsgruppen*** für Frauen an. In diesen Gruppen geht es darum, Frauen die Möglichkeit zu geben, sich gemeinsam mit der einschneidenden Erfahrung und den Folgen der Vergewaltigung auseinanderzusetzen.

Die Gelben Seiten

43 Millionen Mal pro Jahr greifen Herr und Frau Schweizer zu den Gelben Seiten, rund 117 000 Mal pro Tag.



Ein Nachschlagewerk, das täglich Tausende von Geschäftskontakten knüpft. Nicht unbegründet, dieser Erfolg, denn in den Gelben Seiten findet der Benutzer zuverlässig die Lieferanten für die verschiedensten Dienstleistungen und Produkte sowie hilfreiche Zusatzinformationen. Und das gratis, denn die Gelben Seiten kommen im Verteilgebiet ganz umsonst ins Haus.

Sonntagsführungen im Zoo

Treffpunkt jeweils um 9.30 Uhr in der Regenwaldhalle im Hauptgebäude. Dauer zirka 45 Minuten. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt.

Nächste Führung: *Sonntag, 12. Januar*
Familienleben im Primatenreich

ZENTRALBIBLIOTHEK

TV Höngg Handball

Halbzeit in der Meisterschaft

Mit Ausnahme der C-Junioren, 26:10 gegen HC Dietikon, brillierten die Höngger Mannschaften in ihren letzten Spielen vor der Feiertagspause nicht sonderlich. Während die Erstligisten gerade noch ein Unentschieden gegen den letztplazierten HV Möriken erreichten, gaben die Spieler des «Zwei» ihren zweiten Zwischenrang mit einer unnötigen 10:15-Niederlage gegen Satus Wiedikon ab. Die Mädchen mussten sich mit einem Rumpfteam in Rümlang mit 2:8 Toren geschlagen geben.

1. Liga auf und nieder

TV Höngg - HV Möriken 23:23 (13:15)
(H. S.) In Kürze die Fakten vom 21.Dezember 1991: Zirka 120 Zuschauer kamen in die Fronwaldhalle und wollten sich grossenteils einmal ein Höngger Spiel zu Gemüte führen, das keine Fragen offen lassen sollte. Man wusste ja vom Resultat der Möriker 6:23 gegen Unterstrass aus der Vorwoche. Die Spieler des Fanionteams wussten es, und dreiundzwanzig Tore fielen auch, aber eben auf beiden Seiten. Die Aargauer traten mit einem veränderten Team an und hatten in *Beat Kämpf* mit 10 Toren den eigentlichen Matchwinner in ihren Reihen. Die Höngger bekamen den Möriker Kreisläufer nie in Griff und waren in der Verteidigung teilweise schlecht disponiert. Fatal wirkte sich auf Höngger Seite die unnötige Rote Karte gegen *René Pohle* in der 13. Spielminute aus, dagegen erfreulich war die wiedergefundene Spielfreude von *Thomas Danuser,* der im Angriff sein bisher bestes Spiel in dieser Meisterschaft zeigte.
Torfolge: 1:0, 2:2, 4:4, 7:4 (13. Min.), 7:7, 8:10, 10:10, 13:11 (25. Min.), 13:15, 16:16, 17:19, 20:20, 22:20 (53. Min.), 22:22, 23:22, 23:23.
Es spielten für Höngg: M. Sturzenegger, D. Zimmerli; S. Begni, Th. Danuser (6 Tore), A. Denzler (3), M. Guatelli (1), G. Martha (1), R. Pohle, R. Sturzenegger (6), B. Vassella (1), B. Vollenweider (1) und Ch. Winkler (4) ***Möriken:*** St. Kästli, M. Eggimann; Th. Wirz (3), M. Nückles, R. Hochstrasser (3), R. Güdel (1), M. Würth (2), Ph. Gloor (1), M. Kästli (3), B. Kämpf (10) und Ch. Frei.

1.-Liga-Resultate vom 21. Dez. 1991

Effretikon—Letten Tigers	19:17
Uster—Unterstrass	14:13
Thalwil—Wettingen	19:18
Höngg—Möriken	23:23

Aktuelle Rangliste

Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1. Uster	9	193:144	16
2. Thalwil	9	183:156	14
3. Effretikon	9	197:174	11
4. Unterstrass	9	152:133	10
5. **Höngg**	9	169:173	9
6. Letten Tigers	9	180:181	7
7. Baden	9	163:176	7
8. Kilchberg	9	149:180	7
9. Möriken	9	167:207	5
10. Wettingen	9	158:187	4

Daniel Bader rüttelte mit seinen Trommelwirbeln das Publikum auf zur Unterstützung der Spieler. Am Background fehlte es diesmal wirklich nicht!

Rückrundenvorschau Aktive

Schon am Freitag, 10. Januar 1992, 18.30 Uhr spielen die **Viertligisten** in der SBG-Halle gegen Amicitia 5, welche vom Papier her zu schlagen wären. Eine Woche später könnten sich die Höngger gegen die Drittplazierten des Jüdischen TV nach hinten absichern und den zweiten Rang festigen, bevor es Ende Februar zum Aufeinandertreffen mit dem Tabellenführer BSV 1960 aus Schwamendingen kommt. Schon am Samstag, 11. Januar 1992, 14.00 Uhr in Wädenswil geht es für das **«Zwei»** um die Wurst. Nach den schwachen Vorstellungen in den letzten beiden Partien und dem Rangabtausch mit dem HC Wädenswil, könnten sich die Drittligisten in der Direktbegegnung den zweiten Zwischenrang zurückholen. Der zweite Schlussrang in dieser 3.-Liga-Gruppe wird aber bis zum Meisterschaftsschluss hart umkämpft bleiben. Nicht weniger als sechs Mannschaften sind innerhalb von vier Punkten klassiert und können sich noch Chancen ausrechnen. In der **1. Liga** steht die schwierige Reise nach Effretikon bevor. In der Vorrunde kassierten die Höngger eine Kanterniederlage. Sollte sich hingegen die bisherige Regelmässigkeit bewahrheiten, ein Spiel Flop das nächste Top, dann liegen am Samstag um 16.00 Uhr in Effretikon durchaus Punkte drin. Schon eine Woche später spielen die Höngger erneut gegen Möriken in Lenzburg, bevor es Schlag auf Schlag weitergeht. Nur gerade drei spielfreie Wochenenden bleiben bis zum Meisterschaftsschluss am 28. März. Von entscheidender Bedeutung für den Ausgang der Saison wird sein, welche Mannschaften über den längeren Atem verfügen. Nach hinten ist bis zum Zweitplazierten noch alles offen. Nur zu gut in Erinnerung ist die letztjährige Meisterschaft, als der LK Zug auf seinen 10 Punkten (4. Rang) aus der Vorrunde sitzenblieb und schliesslich zehnter und 1. Absteiger wurde.

Junioren

Bei den **A-Junioren** geht es um alles oder nichts. Noch drei Qualifiakationsspiele gilt es zu gewinnen, um die minimale Chance zu wahren, den zweiten Schlussrang doch noch zu erreichen. Am Samstag, 13.45 Uhr im Stettbach, haben es die ältesten Höngger Junioren mit dem punktgleichen HC Fehraltorf zu tun, den sie in der Vorrunde erst nach einem Exploit in der zweiten Halbzeit bezwingen konnten. Die **C-Junioren** können im Rämiballon um 16.00 Uhr mit einem Sieg gegen den HC Rümlang alles klar machen und den Gruppensieg zwei Runden vor Schluss sicherstellen.

Führer durch Winterthur und Umgebung

Als neuen Band ihrer «Zürcher Reihe» publiziert die Zürcher Kantonalbank einen Führer durch Winterthur und Umgebung, bestimmt für Zürcherinnen und Zürcher, die ihren Kanton näher kennenlernen möchten. Winterthurer kennen sich natürlich aus; südlichere Kantonseinwohner dürften einige überraschende Funde machen.

Der Führer enthält in seinem Hauptteil ***«Sehenswürdigkeiten von A—Z»,*** wobei A—Z in diesem Falle Altikon bis Zell bedeutet. Gemeindeweise sind Kulturobjekte im weitesten Sinne aufgeführt. Das Schwergewicht liegt bei Gebäuden: Dabei ist nicht nur an Kirchen und Burgen gedacht worden, sondern auch an Einzelbauten, Fabrikanlagen, Arbeitersiedlungen, ja sogar an Brunnen und Brücken. Bei *Kirchdinhard* beispielsweise folgen nach der Kirche (wo Gestühl und Fresken beschrieben und gezeigt werden) das Pfarrhaus und der Pfarrspeicher gleich daneben; weiter werden der Pulverturm, das alte Schulhaus und ein Bauernhaus genannt. Da angenommen wird, der Benützer des Führers reise mit dem Verkehrsverbund, fehlt auch der idyllische Bahnhof Welsikon nicht.

Ziemlich genau die Hälfte des 168seitigen Bandes macht die Stadt Winterthur aus: Man vergisst gerne, dass Winterthur die sechstgrösste Stadt der Schweiz ist und mit ihrer Altstadt, ihren Museen, ihren weiteren Sehenswürdigkeiten mit der Kantonshauptstadt durchaus konkurrieren kann. Man möchte fast wetten, dass sogar Einheimische das eine oder andere entdecken, das ihnen bis jetzt entgangen ist.

Der Führer ist reich ausgestattet mit ***Farbfotos,*** die alle von *Bernhard Moosbrugger* neu aufgenommen wurden. Für praktisch alle Orte und für die Winterthurer Quartiere sind ***Plänchen*** beigegeben, auf denen die aufgeführten Objekte eingezeichnet sind. ***Schemata*** helfen dem Beschauer, sich in grösseren Freskenzyklen zurechtzufinden.

Der Band eröffnet eine neue Reihe regionaler Führer, die einmal den ganzen Kanton umfassen soll. Er ist — solange Vorrat — bei allen Zweigstellen der Kantonalbank gratis erhältlich.

Strangeness of Time

Am ***Sonntag, 12. Januar 1992, 17.00 Uhr*** gastieren im Rahmen einer Schweizer Tournee rund 100 SchülerInnen aus verschiedenen Klassen der *Ballett-, Theater- und Tanzschule Bettina Kägi,* Widnau, mit ihrem ***Musical*** «Strangeness of Time» für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im ***Volkshaus Zürich.***

Adrian Denzler kommt, schön frei gespielt, zum Torwurf. Solche Szenen waren bei der engen Manndeckung der Aargauer eher selten zu sehen. (Fotos: Louis Egli)

Thomas Danuser... Freudenschrei über seine wiedergefundene Spielerfreude? Wohl eher eine lautstarke Verwünschung für die «liebevolle» Umarmung!

Neueröffnung
mit Verlängerung
Freitag, 10. Januar 1992

Das neue Team offeriert allen
einen Gratisimbiss
und freut sich auf Ihren Besuch.

Restaurant Alte Trotte
Limmattalstr. 88, 8049 Zürich

Trainingslager Tenero 1992

Montag bis Samstag, 27. April bis 2. Mai 1992
Kostenanteil Junioren/Juniorinnen Fr. 190.—
Nichtmitglieder ab Jahrgang 1980 Fr. 210.—

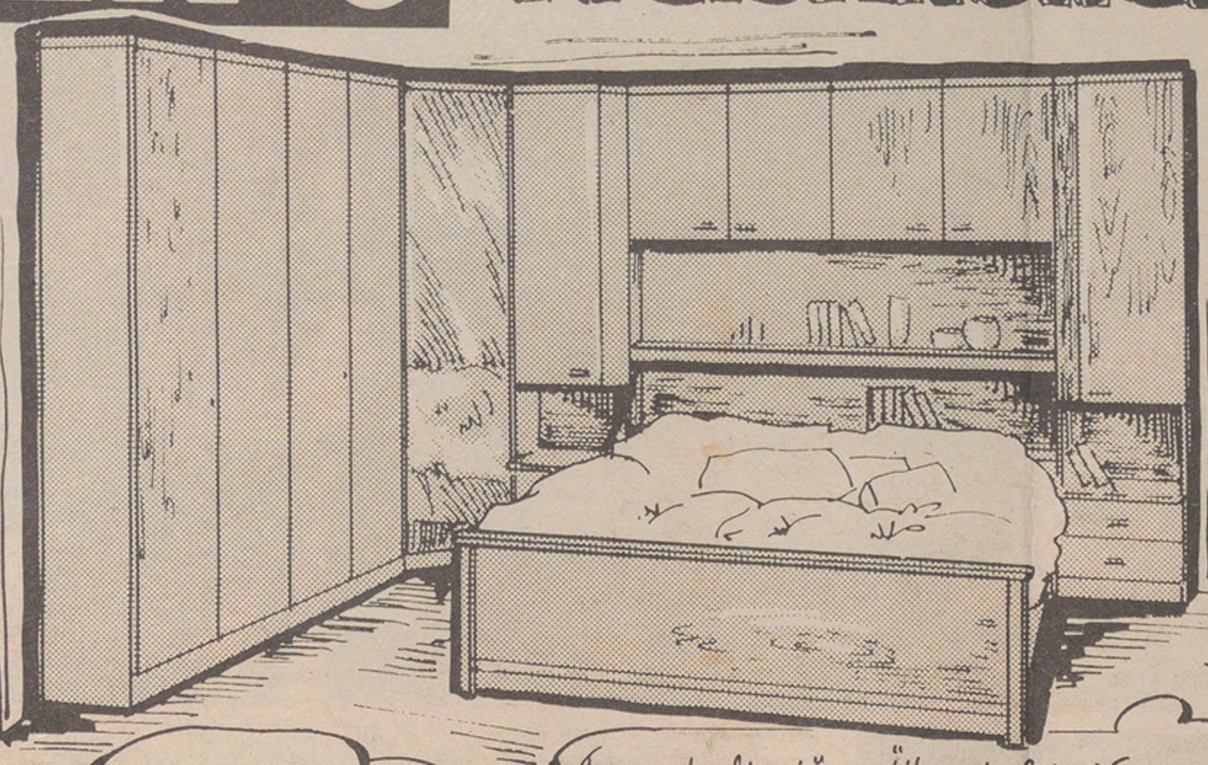
Das Sportlager 1992 findet in der zweiten Woche der Frühlingsferien im Centro Sportivo Nazionale della Gioventù in Tenero Tessin statt. Im Preis ist alles inbegriffen. Insgesamt stehen uns 44 Teilnehmerplätze zur Verfügung, welche nach Eingang der Anmeldung berücksichtigt werden. Das Mindestalter für die Teilnahme ist Jahrgang 1980 und älter, da die Woche als J&S-Lager geführt wird und gemäss Bestimmungen des Sportzentrums.
Anmeldung bis 20. Januar 1992 an: TV Höngg Handball, Postfach 3, 8156 Oberhasli, Auskunft unter Telefon 850 63 82

Anmeldetalon Sportlager des TV Höngg in Tenero

Name	Vorname
Strasse, Nr.	PLZ/Ort
Telefon	Geburtsdatum
Zürich,	Unterschrift

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Schon wieder ein LIPO-Preisknüller



KISSEN 28.–
DECKBETT 160/210 Nordisch schlafen 98.–
MATRATZE Wollauflage 135.–
LATTLIEINLAGE Kopf + Fuss verstellbar 68.–

Traumhaft schönes Übereck-SCHLAFZIMMER
In aktuellem Weisseschein-Dekor.
Ohne Rahmen, Matratzen und Bettzeug.
1998.–

LIPO MÖBELPOSTEN AG

NUR MÖBEL-VERKAUF
TIVOLI SPREITENBACH EINKAUFSZENTRUM

10 x in der Schweiz:
REINACH-BL, DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUENKAPPELEN-BE
ABTWIL-SG, WIL-SG
LITTAU-LU
EGERKINGEN-SO
PFÄFFIKON-SZ
GRANCIA-TI

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21h

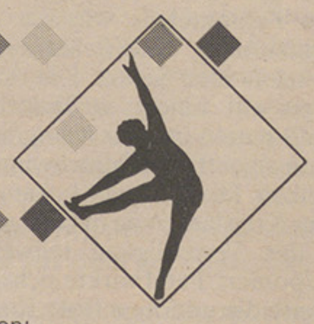
SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
P unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.
Tägl. bis 20h

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Für Schülerinnen und Schüler aus der **Sekundar-, Real-, Oberschule-, Sonderklasse**

Zwischen Volksschule und Berufsausbildung – das Fortbildungsjahr

Ein Bildungsangebot des Schulamtes der Stadt Zürich



Niveauklassen
mit den Schwerpunkten:
Musisch/textil
Sozial/handwerklich
Allgemeinbildung
Praktische Arbeit

Orientierungsabend:
Mittwoch, 29. Januar 1992
19.30 Uhr
Schulhaus Wipkingen
Wipkingerplatz 4
8037 Zürich
Tage der offenen Türe:
27.–31. Januar 1992
in allen Klassen und Schulhäusern

Weitere Auskünfte:
Fortbildungsjahr, Josefstrasse 53
8005 Zürich, Telefon 01/272 31 60

Samariterverein Zürich-Höngg

Nothilfe-kurs

Beginn	20. Januar 1992
Kurstage	Montag bis Freitag
Ort	Schulhaus Vogtsrain
Zeit	19.30 bis 21.30 Uhr
Kursgeld	Fr. 100.— inkl. Lehrmittel
Anmeldung	Samariterverein Höngg Postfach, 8049 Zürich
oder	Telefon 3415120

Wer hat einen defekten Fernseher?
Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.
TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

L. Piperno
Reinigungen
Telefon 01/341 18 71
Übernimmt sämtliche Reinigungen von Umzugswohnungen mit Übergabe, Büros, Fenster, Treppenhäuser und Restaurants

BLUT IST LEBEN!
SPENDE BLUT RETTE LEBEN

GYMNASTIK- + FITNESS-CLUB ALTSTETTEN
Spirgartenstrasse 31

NEU NEU NEU
Step-Aerobic
Montag: 12.15—13.15 Uhr
Mittwoch: 18.00—19.00 Uhr
Leitung: Frau R. Stoller
dipl. Gymnastiklehrerin
Tel. Anmeldung 01/432 54 06

ZEIT VERSCHENKEN
Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH
Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

Zu vermieten in Höngg
1 Aussen-parkplatz
per sofort,
Fr. 40.— pro Monat,
Riedhofstrasse 75
Telefon 341 71 86

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Aktionen finden bei der Migros im Laden statt

Madeleines «pur beurre»

Sonderangebot vom 7.1.–14.1.1992

8 Stück, 200 g 2.65 **2.–**

Trutenbrust, geräuchert, gekocht

Sonderangebot vom 7.1.–14.1.1992

Geschnitten, VAC 100 g 2.– **160**
Geschnitten, VAC Mini-Beutel, 100 g 2.10 **170**

Mischsalat

Aktion vom 7.1.–11.1.1992

Mit Greenpower, 250 g-Beutel **250**

250 g-Beutel **2.–**

Mit Nüssli, 250 g-Beutel **250**

MIGROS
Genossenschaft Migros Zürich

Als Genossenschafter sind Sie immer auf dem neuesten Stand.
Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

WE 4302

AZA 8049 Zürich
Nr.1 Freitag, 10. Januar 1992

Höngger

Gürtel enger schnallen?

Was einen auf anfangs Jahr zu beschäftigen hatte, wurde einem durch die Medien gesagt. Es handelte sich meist um hohe Politik, die da zur Diskussion stand.

Im Vordergrund natürlich die schweizerische Reise auf das sich immer enger zusammenschliessende Europa zu. **EWR, EG.** Sorgen machen sich vor allen die Bauern, die Einkommenseinbussen befürchten. Es wird vorausgesagt, dass bis zur Hälfte aller Bauernbetriebe gefährdet wären. Das Allheilmittel Direktzahlungen würde in zu schwachen Dosen verabreicht.

Der Tenor der Konsumenten: Man würde «gerne» (wirklich die meisten?) «etwas mehr zahlen», wenn man die Gewissheit hätte, natürliche, gesunde Lebensmittel zu bekommen, so etwa Eier von Hühnern mit Auslauf, nicht von bedauernswerten, blutthalsigen Jammerfederviechern. Und Fleisch nicht von getriebenen, hochgemästeten Tieren.

Andrerseits wird der **allgemeine Preisanstieg** mit wachsendem Unwillen registriert. Die Teuerung und die Inflation, der Kaufkraftverlust und der streckenweise nicht voll befriedigende Teuerungsausgleich beschäftigen die Durchschnittsbürger mehr als die hohe Politik. «Alles schlägt auf».

Dass es auch die **Hypothekarzinsen** im neuen Jahr neuerlich tätēn, ist keine rosige Aussicht für die Mieter. Und da wir statistisch erfasst ein «Volk von Mietern» sind, gilt dies für die meisten. Und die Haus- und Häuschenbesitzer grad auch. Die Banken, so aus Grossinseraten ersichtlich, seien reich und schütteten fette Gewinne aus. Sie möchten doch ein Einsehen haben (und nicht das europäische Niveau anstreben oder nachäffen). Und die Nationalbank solle endlich etwas unternehmen. Es tönt wie der verschreckte Schrei: Söll emol choo! Als ob dies alles so einfach wäre.

Wer von hohen Zinsen profitiert, das sind die **Sparer** (ohne — grosse — Schulden), die vielleicht ihr Eigenheimli abbezahlt und sich solchen Luxus vom Munde abgespart haben — für die alten Tage. Ihnen ist das Zinslipicken, von der Inflation zwar an- bis aufgefressen, zu gönnen, zumal sie die öffentliche Hand im weitesten Sinne nicht belasten.

Was allen ans Lebendige geht: die immer höheren **Krankenkassenprämien.** Da ist ja allerhand im Tun und noch mehr im Gerede. Aufgeschlagen wird so oder so.

Und was ist mit der **«neuen Armut»?** Wer, wie die meisten, nicht darunterfällt, merkt wenig bis nichts davon, und die Obdachlosen sind auch nicht vor aller Augen. Und wer davon hört, ist leicht geneigt, das Rezept zu nennen: Sollen schaffen! (Wobei die Arbeitslosigkeit zunimmt.)

Schaffen und krampfen und hüüsele und einteilen gelernt haben die **«Alten»,** von denen nicht wenige feststellen, dass die «Jungen» heute es leicht haben und nur brauchen und es in der Freizeit schön haben wollen und sich «alles leisten». Vielleicht sei es gar nicht so ohne, dass es «wieder anders komme».

Junge replizieren auf solche Vorhaltungen gerne mit der zutiefst philosophischen Erkenntnis: Man lebt nur einmal.

Fürwahr. Und in diesem einmaligen Leben werden wir im allgemeinen auch dann nichts zu klagen haben, wenn wir den Gurt um ein Löchli anziehen müssen. Problematisch wird's für jene, deren Gurt gar kein entsprechend benötigtes Loch mehr aufweist.

Maître Treichler in der «Waid»

Bereits zum zwölften Male gastiert in der «Waid» der bekannte **Fisch-Spezialist H. R. Treichler.** Der Weltenbummler hat schon in vielen Meerestiefen gefischt, denn seine Vorliebe gilt den wenig bekannten Fischen. Dieses Jahr hat er, unter anderem, den Gotteslachs «Opah» aus Hawaii auf der Speisekarte. Im Restaurant Waid wird er mit marinierten Avocadofilets und Kaviar serviert.

Für die Freunde seiner Kochkunst vermittelt H. R. Treichler jeweils in einem **Fischkochseminar** die wichtigsten Tips und Handgriffe zum guten Gelingen der überaus feinen Fischküche. Am Montag, 13. Januar, bietet sich in der «Waid» eine solche Gelegenheit. Für Kurzentschlossene genügt ein Anruf, Telefon 271 64 60, Alex Meier verlangen. Mit etwas Glück ist noch ein Platz frei.

Der Kommentar

Schleichwege

Wer ohne zu bezahlen Eisenbahn, Schiff oder Post(auto) fährt, wird bestraft wegen Erschleichung einer Leistung. So das Gesetz. Jetzt gibt es aber seit einiger Zeit Verkehrsvehikel mit Selbstkontrolle, ohne ständiges Kontrollpersonal. Wer da bei einer Stichprobe ohne Billett erwischt wird, kann höchstens wegen Verletzung des Transportgesetzes am Wickel genommen werden, so das Bundesgericht; von Erschleichung einer Leistung nicht die Spur! Sofern allerdings der Billettlose dem Kontrolleur gleich eröffnet, er habe kein Billett.

Sehr beruhigend für möglicherweise etwas unbeholfene Leute vom Land, einer Gegend, wo's noch keine Billettautomaten hat, Leute, die in der Stadt am Trambillettautomaten nicht drauskommen und hebeln und klopfen und schlimmstenfalls flücherlen und dann ohne Billett ins Verkehrsmittel steigen. Oder: Es pressiert jemand auf den Zug, und es reicht nicht mehr, um am Schalter ein Billett zu lösen, die vergelsterte Person steigt ein, der Kundi kommt, lieber Herr Kondukteur, ich möchte gern ein Billett, es hat nicht mehr gereicht usw. Gemütlich ist diese Situation nicht, und es wird das Billett im besten Falle teuer zu stehen kommen, das Schlimmste aber sind die Mitinsassen, die grinsen, die gucken, die kichern, denen kommt die kabarettistische Unterhaltung sehr recht, und ihre Schadenfreude ist rein. Aber einen Trost hat der (eventualvorsätzliche?) Delinquent doch: Vom Makel, eine Leistung erschlichen haben zu wollen, ist er frei.

Warnung: Jetzt nicht meinen Komma dass! Immer schön Billett lösen! Der Glossist lehnt jede Verantwortung ab, Regress nicht möglich!

Die neue SBG-Eurocard: Ohne Schnickschnack.

Das neue Kreditkarten-Konzept der SBG bietet noch weitere überzeugende Vorteile. In der SBG-Niederlassung in Ihrer Nähe werden Sie bestens informiert. Bis bald.
Wir machen mit.

Sibylle Reust

Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 61

Glücklose Zürcher Budget-Aussichten

Im Gleichschritt mit einer Grosszahl öffentlicher Haushalte in der Schweiz präsentiert auch die Stadt Zürich das schlechteste Budget seit vielen Jahren. Die Finanzplanaussichten zeigen für die kommenden Jahre dasselbe trübe Bild. Jedenfalls ist klar, dass eine Verbesserung nur mit rigorosen Sparmassnahmen erreicht werden kann, soll die Staatsquote nicht unzulässig weiter ansteigen.

Die wirtschaftliche Situation der achtziger Jahre war gekennzeichnet durch ein Realwachstum der Wirtschaft, eine tiefe Teuerung und eine praktisch fehlende Arbeitslosigkeit. Offensichtlich hat es aber die Politik nicht verstanden, mit diesem Segen umzugehen. Im Gegenteil hat das reichlich fliessende Manna den Sinn für den haushälterischen Mitteleinsatz schwinden lassen. Wünschbares wurde zum Notwendigen erklärt, und die Äusserung eines Begehrens reichte zu dessen Rechtfertigung bereits aus. Das Ergebnis ist für die Stadt Zürich ein ***anhaltendes Realwachstum der Stadtverwaltung um jährlich mehrere Prozente.*** Die Ausgaben erhöhten sich allein zwischen 1989 und 1992 von 4,1 auf 5,6 Milliarden Franken! Die Einnahmen hielten nicht Schritt, sodass sich ein Budgetfehlbetrag 1992 von 440 Millionen Franken ergab, was 44 Steuerprozenten entspricht.

Steuerfuss nur für Feinkorrekturen

Die Antwort des Stadtrates ist neben Sparmassnahmen ein Antrag auf Steuererhöhung um fünfzehn Prozentpunkte sowie die Bitte an den Kanton, an die Erfüllung der überkommunalen Aufgaben der Stadt einen Beitrag zu leisten. Allerdings ist leicht zu erkennen, dass die Grösse des Fehlbetrages eine ernsthafte Korrektur über den Steuerfuss ausschliesst. Bereits der Antrag des Stadtrates würde die Stadt Zürich zu einer einsamen Steuerhochburg im Kanton machen und die Differenz zum kantonalen Mittel trotz Steuererhöhungen in vielen anderen Gemeinden auf über zwanzig Steuerprozente anwachsen lassen. Damit würden die langjährigen Bemühungen zur Annäherung der städtischen Steuerbelastung an das kantonale Mittel mit einem Schlag zunichte gemacht. Für die CVP ist daher der Antrag der RPK auf eine ***Steuererhöhung um fünf Prozentpunkte das Maximum,*** welches sie finanzpolitisch vertreten kann. Die CVP erwartet im Gegenzug, dass für 1993 ein ausgeglichenes Budget ohne weitere Steuererhöhungen vorgelegt wird. Erschreckend ist aber, dass selbst der jüngste Finanzplan 1992 bis 1996 mit einem weiteren jährlichen Realwachstum der Verwaltung von 1,6 Prozent rechnet!

Keine Illusionen beim Lastenausgleich

Beim Lastenausgleich stehen die Abtretung des Opernhauses an den Kanton und die Abgeltung von Leistungen der Kriminalpolizei zur Diskussion. Da der Kanton aber ebenfalls in schlechter finanzieller Verfassung ist, wird dies mittelfristig kaum mehr als etwa fünf Steuerprozente einbringen und keine Alternative zum Sparen sein. Neue grössere Ausgaben sind somit ausser jeder Diskussion und schliessen auch die vom Gemeinderat gegen den Widerstand unter anderem der CVP genehmigte Bau- und Zonenordnung mit ihren Kostenfolgen von mutmasslich über fünf Steuerprozenten aus.

Strukturelle Änderungen nötig

Gezeigt hat sich bei den Budgetberatungen in der Stadt, aber auch auf kantonaler Ebene, dass das Milizparlament an die Grenzen seiner Möglichkeiten stösst. Abhilfe geschaffen werden muss über zwei verschiedene Wege. Zum ersten ist die Verwaltungstätigkeit so zu strukturieren, dass der ***Überblick über die Effizienz*** verbessert und die ***Resultatsverantwortung der Verwaltung*** vergrössert wird. Dies kann bis zu privatrechtlichen Organisationsformen gehen, ein Schritt, der derzeit bei einigen europäischen Staatsbahnen erwogen wird. Zum Zweiten muss das Parlament besser über die Verwaltung dokumentiert werden. Das Budget, der Stellenplan und die Zuweisung der Aufgaben an die Dienstabteilungen reichen dazu nicht aus. Eines allerdings muss das Parlament auch in Zukunft selbst aufbringen: Den Mut zu unpopulären Entscheidungen.

Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP

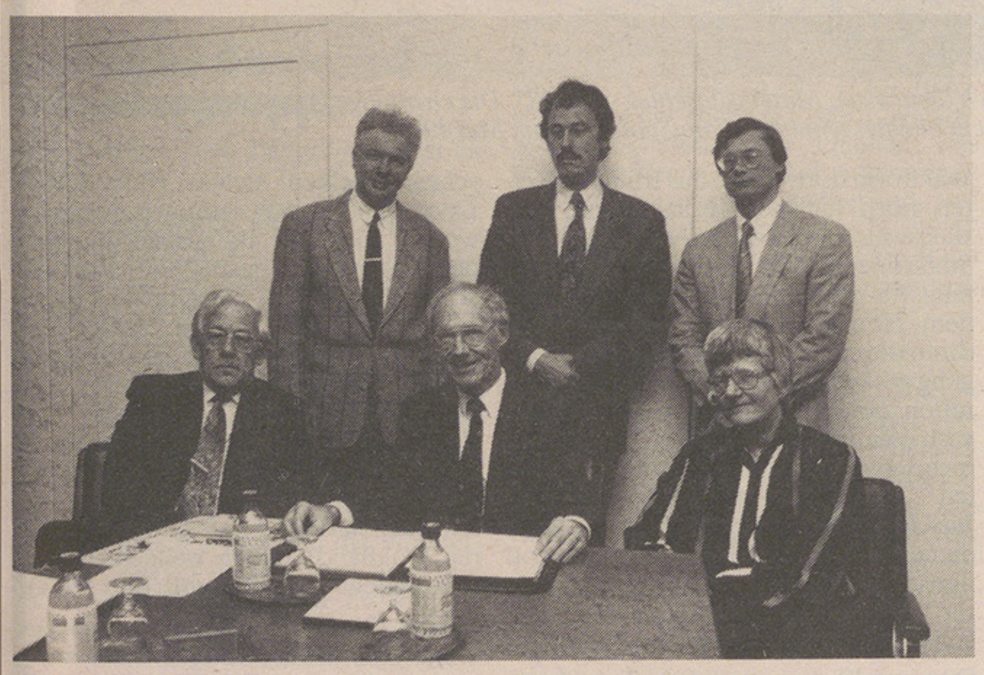
Zürcher Kantonalbank lanciert Umweltdienstleistungen

Seit dem 3. Januar 1992 bietet die Zürcher Kantonalbank Umweltsparkonti und Umweltdarlehen an. Die neuen Dienstleistungen werden zu einem reduzierten Zinssatz geführt und richten sich an ökologisch orientierte Bankkunden.

Inhaber eines Umweltsparkontos nehmen einen gegenüber dem Marktzins um 1,5 Prozent niedrigeren Zins in Kauf. Dabei haben sie die Sicherheit, dass ihr Kapital ausschliesslich zur Finanzierung umweltschonender Projekte verwendet wird. Aufgrund dieses Zinsverzichtes können Darlehensnehmer mit dem Umweltdarlehen von einem ermässigten Zinssatz profitieren, sofern sie mit dem aufgenommenen Betrag ein Projekt verwirklichen, das festgelegten ökologischen Kriterien genügt.

Die aktuellen Zinssätze betragen 3½ Prozent für das Umweltsparkonto und 5½ Prozent für gedeckte beziehungsweise 6½ Prozent für ungedeckte Darlehen.

Mit den neuen Dienstleistungen will die Zürcher Kantonalbank ihren Kunden die Gelegenheit geben, auch bei Bankgeschäften ökologische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Sie versteht die Lancierung der Umweltdienstleistungen zudem als konsequente Fortsetzung ihrer ökologischen Anstrengungen, die sich bis anhin auf praktische Umweltschutzmassnahmen in verschiedenen Logistikbereichen der Bank beschränkten.



ZKB Umwelt-Beirat. Stehend (von links): Dr. Robert Chanson, Höngg (Konsulent für Umweltfragen, Kantonsrat), Dr. Richard Gerster (Koordinator für Entwicklungspolitik, Kantonsrat), Dr. Jürg Minsch (Umweltökonom, Lehrbeauftragter an der Hochschule St. Gallen); sitzend: Hermann Hauser (Vizepräsident des Bankrates der ZKB, Kantonsrat), Paul Hasenfratz (Generaldirektor der ZKB) und Prof. Dr. Heidi Schelbert (Institut für Umweltökonomie der Universität Zürich). Die Aufgabe des Umwelt-Beirates ist es, Kriterien zur Vergabe von Umweltdarlehen zu erstellen. Ferner berät das Gremium die Zürcher Kantonalbank bei internen und externen Umweltschutzfragen.

Roberto Scheuer
Direktor
der Restauration

Kuchen-/ Dessert-buffet

Haben Sie sonntags Lust auf etwas Süsses?

Von 14.00 bis 17.00 Uhr präsentiert unser Chefpatissier sein grosses Kuchen- und Dessertbuffet. Wählen sie zwischen dem kleinen und grossen Teller.

Das ganze Angebot ist auch über die Gasse erhältlich.

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Kammerorchester

(E. L.) Musizierfreudige ***Amateure*** treffen sich jeden Dienstagabend zum Proben im Wengihof/Kalkbreite. Um weiterhin im bisherigen Rahmen musizieren zu können, benötigen sie zusätzliche ***StreicherInnen,*** eventuell ***Bläser. (Anfänger und Fortgeschrittene*** sind willkommen; das Notenmaterial wird vom Dirigenten der Spielerfahrung des einzelnen angepasst.)

Besuchen Sie doch eine der nächsten Proben und bringen Sie Ihr Instrument gleich mit! Nähere Auskunft erteilt Beatrice Schneider, Tel. 052/44 18 46.

CLOU BOUTIQUE

Neueröffnung am 9. Januar in Zürich-Höngg

Kinder-Jogging Sensationell! nur Fr. 15.80

Leggings Verrückt! nur Fr. 9.80

Steghosen Saisonhit! nur Fr. 49.80

2-Teiler Unglaublich! nur Fr. 49.80

In den Eröffnungstagen vom 9./10./11. Januar erhalten Sie (solange Vorrat) ein persönliches **Geschenk.**

Laufend neueste Mode –direkt aus Paris– für Damen, Herren und Kinder **zu sensationellen Preisen.**

SUPERGÜNSTIGE ERÖFFNUNGSPREISE

JEANS – MODE exklusiv im Sortiment ... aber nicht im Preis!

Gross in Mode – Klein im Preis!

Einzigartig ... ... aber 6 x in der deutschen Schweiz!

CLOU BOUTIQUE
Limmattalstr. 227 · Tramhaltestelle Zwielplatz
ZÜRICH – HÖNGG

Mittelwald — eine uralte Waldform wird auf dem Hönggerberg wieder belebt.

In früheren Zeiten wurde der Wald vor allem für Brennholz genutzt. Eine andere Quelle für Heizenergie stand ja nicht zur Verfügung. Von den natürlicherweise im Höngger Wald wachsenden Holzarten eignen sich besonders die Rotbuchen, aber auch die Hagebuchen, Birken und selbst die Haselstauden hervorragend zum Feuern. Neben diesen Baumarten wachsen hier schöne Eichen, Eschen, wilde Kirschbäume, Ahorn und Ulmen, die alle als Bau-, Wagner- oder Schreinerholz seit altersher geschätzt wurden. Als Brennholz bevorzugte man eher dünnere, leichter zu transportierende Stammstücke, während vom Holzhandwerk stärkere Dimensionen und sogar grosse, schwere Stämme gefragt waren. Was lag da näher, als eine Waldform zu schaffen, welche beiden Bedürfnissen gleichermassen gerecht werden konnte? In bunter Mischung liess man einige der wertvollsten Bäume alt und stark werden. Dazwischen wurden die dünneren, 20- bis 30jährigen Stämmchen als Brennholz genutzt.

Hönggerberg, Versuchsfläche der ETH sechs Jahre nach dem ersten Mittelwaldschlag. Die Hauschicht hat sich aus Stockausschlägen hervorragend regeneriert. Die alten Bäume in der Oberschicht können sich wieder entfalten. (Foto Verena Eggmann, Dezember 1991)

Hönggerberg, Versuchsfläche der ETH nach dem ersten Mittelwaldschlag von 1985. Die ehemalige Hauschicht ist entfernt worden. Die wertvollen Stämme der Oberschicht blieben erhalten. (Foto Stadtforstamt, Mai 1985)

Diese Form der Waldnutzung, unter Ldem Fachbegriff Mittelwald bekannt, war in ganz Europa weit verbreitet und wurde auf dem Hönggerberg bis zum Anfang dieses Jahrhunderts gepflegt. Noch heute kann der aufmerksame Waldbesucher in den Laubwaldpartien, halb versteckt in den nun bereits mannsdicken Baumbeständen, noch einzelne mächtige Baumgestalten, sogenannte Mittelwaldeichen und Mittelwaldbuchen, entdecken. Sie haben meistens eine ausladende Baumkrone und einen kurzen, dicken Stamm. Diese alten ***Märchenbäume*** können heute nicht mehr ungestört in der Oberschicht dominieren, weil ihnen die jüngere, vitale Baumgeneration den Licht- und Lebensraum streitig macht. Früher wurde dieser heraufdrängende Aufwuchs, die sogenannte Hauschicht, regelmässig zur Brennholzgewinnung geschlagen.

Charakteristisch für den Mittelwald ist der zweischichtige Aufbau: Die Oberschicht aus relativ weit auseinanderstehenden Bäumen, die Hauschicht aus niedrigem Gehölz von Stockausschlägen. (Skizze: N. Zaric, Professur für Waldbau, ETHZ)

Bereits 1984 hatte die Forstabteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule beschlossen, diese alte Waldform dort, wo sie aus früheren Zeiten noch halbwegs erhalten ist, versuchsweise wieder zu beleben. Das Stadtforstamt Zürich hat der ETH damals für diesen Zweck im Kappeli auf dem Hönggerberg ein 100 000 Quadratmeter grosses Waldstück zur Verfügung gestellt. Hier wird nun die Regeneration der Bäume, deren Wachstumsverhalten und die vielfältige Lebensgemeinschaft der Natur im wieder belebten ***Mittelwald wissenschaftlich erforscht.*** Nach dem ersten, diesem Zweck dienenden Holzschlag von 1985 soll nun im Winter 1992 und 1993 ein weiterer Teil der Versuchsfläche in ursprünglichen Mittelwald umgewandelt werden.

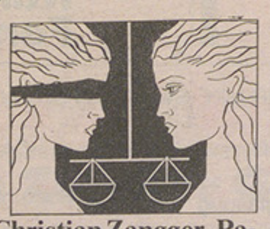
Dazu wird es unumgänglich, die frühere, bereits zu Hochwald gewordene Hauschicht zu entfernen, wozu eine ***Fällaktion*** auf etwa fünfzehn Prozent der Fläche ***nötig*** wird.

Nach diesem Holzschlag wird die Versuchsfläche ungewohnt kahl aussehen. Nur die wertvollsten Bäume der Oberschicht bleiben stehen (Bild 1985). Doch schon nach wenigen Monaten werden aus den Baumstrünken viele neue Schosse, sogenannte ***Stockausschläge,*** spriessen. Genährt von einem beachtlichen Wurzelstock, werden sie rascher als gepflanzte Bäume zu einem ***üppigen Dickicht*** heranwachsen. Die grossen alten Bäume, der offene Flugraum dazwischen und das dicht wachsende Unterholz bieten zahlreichen Vogelarten, Insekten und andern Kleintieren einen ***hervorragenden,*** sonst in unseren Waldlandschaften weitgehend verschwundenen ***Lebensraum*** (Bild 1991).

Freilich könnte ein ebenso wertvoller Waldbestand durch allmähliche, weniger aufsehenerregende Eingriffe gestaltet werden, doch gelänge es damit nicht, die seltene, historische Waldform — den Mittelwald — wissenschaftlich erforschbar wieder herzustellen. (Siehe auch Inserat des Quartiervereins zur Exkursion am Samstag, 11. Januar.)

Andreas Speich, Stadtforstmeister

Umstrittene Gerechtigkeit



Ökumenische Kursreihe an vier Abenden, jeweils Donnerstag 20 Uhr, im katholischen Pfarreizentrum Heilig Geist mit Pfarrer Christian Zangger, Pastoralassistent Roberto Giacomin und ökumenischem Vorbereitungsteam.

Erlittenes Unrecht — Recht auf Selbsthilfe: 16. Januar. H. von Kleist: Michael Kohlhaas.

Gerecht aus Glauben: 23. Januar. Gerechtigkeit aus biblischer Sicht.

Ökumenischer Gottesdienst: Sonntag, 26. Januar, 9.30 Uhr in der reformierten Kirche.

Wie sehen uns die anderen? 30. Januar. Unsere Gerechtigkeitsmuster in Frage gestellt, mit Musa Dursun, kurdischem Sozialarbeiter, und Xochitl Vaszqzez, mexikanische Soziologin (Auslandschweizerin aus Mexiko).

Die Verschuldungskrise — kreative Entschuldung: 6. Februar.

Die Frage nach der wahren Gerechtigkeit hat schon seit je die Menschheit bewegt und aufgewühlt. Scheinbar weiss jeder, was «recht und billig», was gerecht ist. Und doch ist das Thema umstritten wie vielleicht kaum ein anderes. Und selbst wenn man genau wüsste, was gerecht ist, wäre immer noch nicht garantiert, dass man auch gerecht handelte.

«Gerecht ist, was dem Mächtigen nützt.» Mit dieser provokativ zynischen Formulierung löste der schlaue Thrasymachos im alten Griechenland eine heftige Debatte um den Gerechtigkeitsbegriff aus, die bis heute noch nicht verstummt ist. So heisst es heute noch im Volksmund: ***«Die kleinen Diebe fängt man, die grossen lässt man laufen.»*** Bestehende Machtverhältnisse verzerren unser vermeintlich sicheres Rechtsempfinden, während erlittenes Unrecht den Blick für Recht und Unrecht schärft: Frauen fordern zum Beispiel nach jahrtausendelanger Zurückstellung ihr Recht auf eine ebenbürtige Stellung in Familie, Beruf und Gesellschaft; die dritte Welt hält uns kritisch die verheerenden Folgen unseres Lebensstiles und unserer Machtpositionen vor Augen.

«Gerecht ist, was dem Machtlosen hilft» — eine Umkehrung des provokativen Satzes von Thrasymachos, die sich von der Sicht der Bibel inspiriert und seither sich bis in die hohe Politik und ins Völkerrecht übertragen hat (zum Beispiel Marshall-Plan, Menschenrechtserklärung der UNO, Entwicklungszusammenarbeit), die aber ebenfalls keine Selbstverständlichkeit formuliert.

Schon der Begriff der Gerechtigkeit ist umstritten. Für diejenigen, die am längeren Hebelarm sitzen, ist es ganz bequem, darauf hinzuweisen, weil es nicht angenehm ist, eigene, liebgewordene Gewohnheiten in Frage stellen zu lassen und sich mit den Augen der anderen, Benachteiligten zu sehen. Doch weicht man häufig zum eigenen Schaden einer solchen Auseinandersetzung mit unbequemen Fragen aus.

Im ökumenischen Erwachsenenbildungskurs wollen die Teilnehmer sich auf dieses heisse Thema einlassen, nicht so sehr im blossen Anhören von Vorträgen, sondern in lebendiger Auseinandersetzung, in der grundlegende Fragen und aktuelle Bezüge sich gegenseitig beleuchten. Die Veranstalter hoffen zuversichtlich auf eine rege Beteiligung.

Das ökumenische Vorbereitungsteam

Höngger Senioren Wandergruppe

Hüpp, hüpp, mein Liesel, nur sacht im Schritt. *(Gotthardlied)*

Dies ist das Motto für die traditionelle Altbergwanderung 1992. Nach langen Tagen unter der Hochnebeldecke geht es durch die winterstillen Wälder zum Klubhaus des Bergclubs Höngg auf den Altberg. Die Marschleistung ist nicht gross und somit für alle Wanderfreunde geeignet. Zeit steht genügend zur Verfügung sich mit der Natur zu beschäftigen. Auch der Kontakt mit den Wandergefährten soll nicht zu kurz kommen. Die meisten haben sich durch die Wandergruppe kennen gelernt. Auf über 100 Fahrten durch die Gefilde der Heimat sind sie sich näher gekommen. Gemeinsame Erlebnisse, durch die Begegnungen im Alltag und nicht zuletzt die Anteilnahme am Schicksal der Weggefährten, hat alle zu einem festen Block zusammengeschweisst.

Von Anfang an wurde beschlossen, das ganze Jahr hindurch Wanderungen durchzuführen, denn gerade in den Wintermonaten ist das gemeinsame Wandern für das Wohlergehen äusserst wichtig. Wochenlanges Schlechtwetter, das wenige Licht und die Kälte wirken sich auf Körper und Selle nachteilig aus. Wie leicht verfällt man auf den Gedanken: *«Jo, worum sell i do no mitmache?»*.

Liebe Seniorinnen und Senioren, fassen wir doch am Jahresbeginn den Vorsatz: wir lassen uns nicht unterkriegen und raffen uns auf, denn was andere fertigbringen, das kann ich auch. Denken sie dabei an Emmis Ausspruch am Ende einer Wanderung: «I freu mi scho wieder uf die nächscht Tour!». Das Hinausgehen in die Natur, die Begegnung mit Gleichgesinnten und die stete Fröhlichkeit sollen wie eine Kerze die Zeitspanne des Alltages bis zur nächsten Fahrt ausleuchten.

Am Dienstag, 14. Januar 1992 besammelt sich die Wandergruppe um 9.00 Uhr beim Friedhof Hönggerberg (Bus Nr. 38 ab Meierhofplatz). Wer auf eine kürzere Wanderzeit tendiert, erwartet die Gruppe um 9.00 Uhr beim Restaurant Grünwald.

Hier können die gestifteten Kuchen abgegeben werden. Klubkameraden bringen sie dann direkt zur Hütte. Vereint geht es auf den Weg. Weder Kälte, Schnee noch Brise können den Senioren etwas anhaben. Die 2½stündige Wanderung regt zu fröhlichem Gedankenaustausch an und schon stehen die Wanderer vor dem Klubhaus, in dem sie schon so viele fröhliche Stunden verbringen durften. Dank an den Bergclub für das immer wieder gewährte Gastrecht.

«Unsere Gret» wartet mit einer währschaften Gerstensuppe auf. Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der Wandergruppe Höngg ist die Suppe mit einem Stück Emmentalerkäse garniert. Brot und weitere Esswaren bringen die Teilnehmer selber mit. «Unser Beni» hat im Cheminée eine zünftige Glut bereit zum Grillieren, was er meisterhaft versteht! Anschliessend gibt es Kuchen und Kaffee. Ausser der Hüttentaxe von Fr. 3.50 sind die Senioren Gäste des Wanderleiters. Der Kürze der Tage entsprechend wird der Heimweg vor 15.00 Uhr individuell angetreten. So können die Helferinnen noch bei Tageslicht die Hütte aufräumen. Ihnen sei für ihren grossen Einsatz herzlich gedankt.

Liebe Wanderfreunde, verpasst nicht den durch Fröhlichkeit geprägten Altbergbummel. Das Wiedersehen im 1992 freut alle. Warme Kleidung, gutes Schuhwerk, ergänzt durch einen Stock bewahrt Euch vor Unannehmlichkeiten. Kommt mit und stimmt ein in den Refrain: Hüpp, hüpp, mein Liesel, nur sacht im Schritt.

Jules Zimmermann, Wanderleiter

Öise Baanhof

Die ***Eischtringer Spüllüüt*** treten mit ihrem neuen Theaterstück «Öise Baanhof», welches schon fast ein Musical ist, im ***Zentrum Oberengstringen*** auf. Jeweils 20.15 Uhr am ***15., 17., 18., 24. und 25. Januar.***

Mühlehalde

Restaurants · Höngger Zunftstube

Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01/341 70 40

Scharf auf Curry
sind wir im Restaurant und im Gourmet-Stübli bis Ende Januar.

Bringen Sie den Gutschein mit und erleben Sie den

Curry einmal anders!

Zum Beispiel
Pouletbrust an roter Curry-Sauce
Lammragout an grüner Curry-Sauce
Früchte und Gemüse an süsser Curry-Sauce

Wussten Sie, dass Curry kein eigenes Gewürz ist, sondern…
Informieren Sie sich an unserem Curry-Stand.

J. Petermann und MitarbeiterInnen freuen sich auf Ihren Besuch.

RESTAURANTS NEUE Waid

Maître Treichler's Meerfischwoche

Vom 9. bis 19. Januar gastiert H. R. Treichler, der bekannte Meerfisch-Spezialist bei uns in der Waid.
Für Liebhaber dieser exquisiten Küche ein Muss.

Was dürfen wir Ihnen servieren?

Zum Beispiel als Vorspeisen
Gotteslachs «Opah» aus Hawaii
Frisch geräucherte Lachsbäggli
Lachstatar

oder als Hauptgerichte
Gefülltes Seezungenfilet «Xephir»
Seeteufelmedaillons auf schwarzen Nudeln
Gambas al Ajillo

Lassen Sie Ihren Platz frühzeitig reservieren!

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 0/271 64 60
Fax 271 66 03

Für hohe Qualität fair entlohnt

Honig für ein besseres Leben. Neue Honigsorten versüssen das Sortiment im 3. Welt-Laden. Grund genug, über den fairen Handel mit Honig und die Projekte dahinter zu berichten.

Bienenstöcke des Maya-Honigs in Chiapas, Mexiko

Rund ein Kilo essen wir SchweizerInnen jährlich und der Konsum von Honig erfreut sich steigender Beliebtheit. Immer mehr geniessen wir auch Honig aus den Ländern der 3. Welt. Seit fünfzehn Jahren importiert die Importgenossenschaft der 3. Welt-Läden, OS3, Honig nach ökologischen und sozialen Kriterien direkt bei den Produzenten. Dadurch wird der Zwischenhandel weitgehend ausgeschaltet und die Produzenten erhalten einen ***besseren Preis.*** Dieser liegt durchschnittlich 15 bis 30 Prozent höher als landesüblich.

Die EFTA, European Fair Trade Association, zu der auch OS3 gehört, verlangen eine einwandfreie Qualität, das heisst der Honig muss kalt entnommen werden, von grosser Reinheit sein und einen Feuchtigkeitsgrad von 16 bis 18 Prozent besitzen. Dank direkten Kontakten ist eine bessere Qualitätskontrolle möglich.

Neue Arbeitsmöglichkeiten

Aus dem Departement Rio Negro stammt der ***Uruguay-Honig.*** Diese Gegend leidet unter einer hohen Arbeitslosigkeit (14 Prozent) und Landflucht. Eine galoppierende Inflation macht den Bauern zu schaffen. Mit der Partnerorganisation CUBS, einer uruguayanischen Organisation verschiedener Hilfswerke, werden die Projekte getragen: Weiterbildung in Bienenzucht, Schreinerei zur Herstellung von Bienenstökken, um nur zwei zu nennen.

Geld für Saatgut

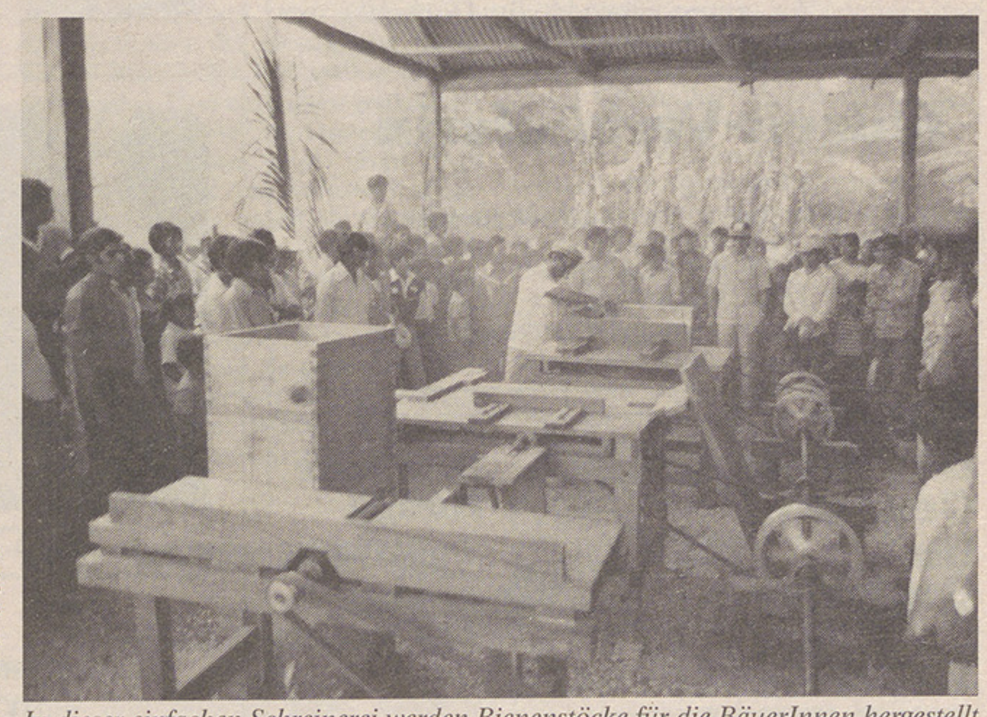
Der ***Maya-Honig*** aus Guatemala und Mexiko hat eine lange und leidvolle Geschichte. Lange bezogen die 3. Welt-Läden den Honig von den verfolgten Indios direkt in Guatemala. Mit zunehmender Repression flüchteten viele Guatemalteken nach Mexiko. In den Flüchtlingslagern wurde die Honigproduktion wieder aufgenommen. Ein Teil des Honigerlöses floss denn auch in Projekte gualtematekischer Flüchtlinge. (Auch der 3. Welt-Laden Höngg hat dieses Jahr ein Frauenselbsthilfeprojekt in den Flüchtlingslagern finanziell unterstützt. Ein Bericht darüber wird gelegentlich folgen. Heute hat sich die Situation etwas gebessert, sodass nun aus Mexiko und Guatemala Maya-Honig importiert wird. Damit verfolgen die 3. Welt-Läden zwei Ziele: Die Indios in Guatemala können, dank sicherem und besserem Verdienst, Geld für Saatgut und Werkzeug beiseite legen. Und in den Flüchtlingslagern Mexikos kann Arbeit geschaffen werden, die den Flüchtlingen auch Hoffnung für eine Rückkehr macht.

Die Isolation durchbrechen

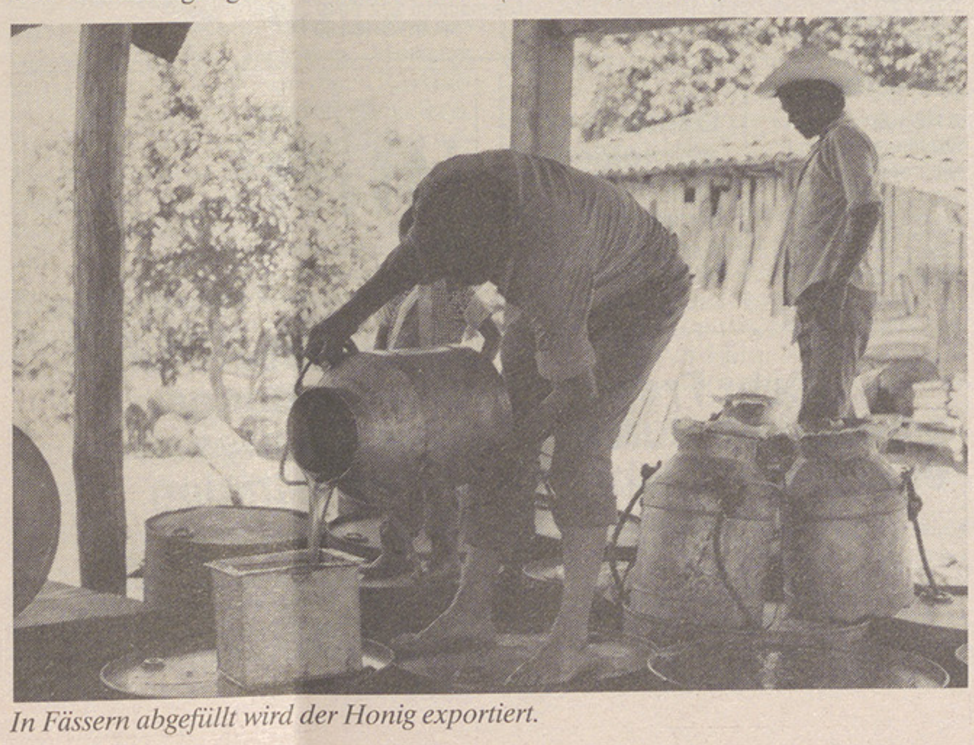
In einer anderen Gegend Guatemalas, im Gebiet El Petén, haben sich bereits 1968 45 Bienenzüchter in der Not zusammengeschlossen. Sie leben weit von den grossen Städten entfernt im kaum zugänglichen Urwald. Die Honigproduktion ist die einzige Möglichkeit für sie, Geld zu verdienen, um ihre Sozialleistungen zu verbessern. Verständlicherweise sind sie auf besonders seriöse Händler angewiesen. Abgeschnitten von den grossen Handelszentren ist der Honigexport über den Fairen Handel existenziell.

Partizipation

In der chilenischen Provinz Valdivia unterstützt die Partnerorganisation «Fundesval» die Selbstorganisation der Bauern. Die Stiftung besucht die rund 100 BäuerInnen, erteilt Ratschläge für die Instandstellung der Bienenstöcke und zur Bienenpflege. Fortbildungskurse werden organisiert, welche auch die soziale Situation der Bauern beleuchten. Das alles ist notwendig, leiden doch in der ehemaligen Pinochet-Diktatur noch heute rund 40 Prozent an Verelendung. Der Honigverkauf garantiert das dringend nötige Nebeneinkommen. Über den Mehrpreis des Fairen Handels entscheidet der gewählte Bauernrat. Teilweise wird damit direkt Familien geholfen, teilweise wird er reinvestiert.



In dieser einfachen Schreinerei werden Bienenstöcke für die BäuerInnen hergestellt (El Puerto, Mexiko).



In Fässern abgefüllt wird der Honig exportiert.

Kontrollierte Qualität

Importierter Honig untersteht ***genauen Einfuhrbestimmungen.*** Der Honig wird zum Beispiel auf Schwermetalle analysiert. Was für den Markt zugelassen wird, ist von einwandfreier Qualität. Trotzdem spielt die Umwelt eine wichtige Rolle. Honig, der zum Beispiel in unseren Indusrtriegebieten gesammelt wird, enthält mehr Schwermetalle. So gesehen befinden sich die Produzenten der 3. Welt-Läden in einer vorteilhaften Situation.

Über die Caritas-Honige und deren Projekte wurde an dieser Stelle bereits einmal berichtet. Informationen über dieses, wie auch über alle anderen Produkte, können im Laden eingesehen werden (Projekt, Preiszusammensetzung, usw.).

R. Rosenberg
Verein 3. Welt-Laden Höngg

Urs Blattner

Innendekorationen

Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche, Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
P vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen zum Wohnen. in

Mitglied des Schweizerischen Verbandes der Innendekorateure, des Möbelfachhandels und der Sattler

---

nach **Valletta/Malta** fliegt

Frau Trix Landis, Gewinnerin des Polo-Reisen Puzzles mit der maltesischen Fluggesellschaft

AIRMALTA

Wir gratulieren Frau Landis herzlich.

polo Reisen AG

Ihr Reisebüro in Höngg
Telefon **341 94 00**

Neubauten
Umbauten
Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung

FENPLAST
Kunststoff-Fenster

Kunststoff — Fenster — Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

In der Nähe von Höngg – in Altstetten
Kosm. Pédicure (Fusspflege)
Fusszonenmassage
Psychozonenmassage
Margreth Laubi, ärztl. dipl. Masseurin
Baslerstr. 144, 8048 Zürich
Montag bis Freitag, Tel. 432 92 32

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

• Spezialisiert auf VW, Audi und Opel •
• Reparaturen aller Marken •
• Pneuservice •
• Blaupunkt Radio Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

---

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff ● in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount FAWER

TV HIFI VIDEO

Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Handelsschule
■ am Abend ■ am Samstag
■ oder am Montag
Kursbeginn: 27. April 1992

Die anerkannten Bénédict-Schulen bieten Ihnen eine solide kaufm. Ausbildung nach den BIGA-Normen.

- praxisbezogener Gruppenunterricht
- qualifizierte Lehrkräfte
- modernstes Kursmaterial für die Praxis
- Unsere Kurse dauern 1 Jahr und schliessen mit **Handelsdiplom** ab.

Tageshandelsschule
Handelsdiplom/eidg. Abschluss
Kursdauer: 1 bis 3 Jahre
Kursbeginn: 4. Mai 1992

Vorbereitung eidg. Abschluss
- Tageshandelsschule, Dauer 2 Jahre
- Praktikum, Dauer 1 Jahr

Informieren Sie sich unverbindlich!

SPRACHEN · HANDEL · COMPUTER

Bénédict

MILITÄRSTR. 106 (NÄHE HAUPTBAHNHOF)
8004 ZÜRICH
TEL. 01/242 12 60

Sonderverkauf amtl. bew. vom 13.1.–1.2.92

Teppiche mit Ermässigung bis zum **½ Preis**

Spannteppiche, Orientteppiche, Bodenbeläge, Vorhänge.

Auslaufende, qualitativ einwandfreie Markenartikel mit sensationellen Preisreduktionen: **bis zum ½Preis.**

Zum Beispiel: (zum Selbst-Verlegen):

Auslegeteppiche in 200, 400+420 cm Breite

Schlinge	in OB statt Fr. 34.– nur	**Fr. 20.–/m²**
Champion	in OB statt Fr. 56.– nur	**Fr. 28.–/m²**
Holiday/Halma	in OB statt Fr. 49.– nur	**Fr. 25.–/m²**
YSL Wollteppich, 2 kg Schurwolle	in OB statt Fr. 110.– nur	**Fr. 45.–/m²**
BADEZIMMER-TEPPICH ("Wuschel")	in OB Statt Fr. 68.– nur	**Fr. 20.–/m²**

CV-Beläge für WC, Badezimmer und Küchen:

200, 275, und 400 cm breit
statt Fr. 38.– nur **Fr. 15.–/m²**

wyco

Wyco, Wyss+Co.
Rötelstrasse 96
8057 Zürich
Tel. (01) 362 51 38

Pumpwerkstrasse 41
8105 Regensdorf
Tel. (01) 840 57 88

Zu vermieten in Höngg

1 grosser Parkplatz in Tiefgarage mit separatem Gittertorabschluss und Kaba-Zylinder (geeignet für Oldtimer), per sofort, Fr. 192.– p.M.

1 Parkplatz in Tiefgarage per 1.4.1992, Fr. 140.– p.M.

1 Lager-/Archivraum im 2.UG total 37 m², Fr. 240.– p.M.

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich, Telefon 341 23 00

Steiner Flughafebeck

Bäckerei Konditorei Confiserie

Wir suchen
für unsere Filiale Höngg-Dorf
eine flexible

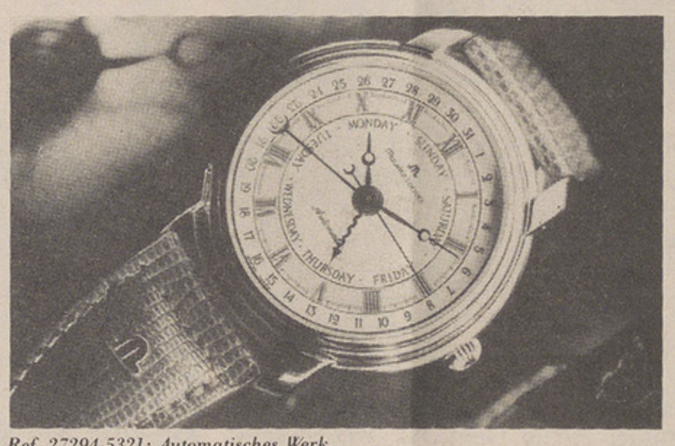
Teilzeit-Verkäuferin

Einsatz:
halbtags oder nach Absprache.

Telefon 271 27 20
Frau Steiner oder
Herrn Henggeler verlangen.

Rémy-Reinigungen

Für Fragen, Beratung Offerten steht Ihnen
Christian Rémy
gerne zur Verfügung.
Zu erreichen
über Telefon 01 · 341 94 09
Natel 077 · 64 18 49
oder Telefax 341 45 74



Ref. 27294-5321: Automatisches Werk, Goldplaqué, wasserdicht, Tag- und Datumsanzeige, einzelnumeriert

Maurice Lacroix
OF SWITZERLAND

UHREN-BIJOUTERIE
WEIER
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
Montag geschlossen

Choscht Brot

Das dunkle, chüschtige Ruchbrot,
der Gesundheit und der Umwelt zuliebe.
Aus reinem Schweizer Weizen aus
naturnahem und umweltfreundlichem Anbau.
Gemahlen und gebacken nach alter Tradition.
Bleibt länger frisch.

Steiner Bäckerei Konditorei Confiserie

Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276, Tel. 01/341 77 16
Höngg im Dorf, Regensdorferstrasse 15, Tel. 01/341 33 04
Wipkingen, Weihersteig 1, Tel. 01/271 27 20

Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier

Hausliefer-dienst

Dorflade Höngg
Monika & Pierre Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

BIG BEN SCHOOL OF ENGLISH
Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

Englisch im Quartier Wipkingen

Neue Anfängerkurse am Nachmittag

Dienstag	15.00 Uhr	21. Januar 92
Mittwoch	13.30 Uhr	22. Januar 92 evtl. später

Abendkurse:

Mit Vorkenntnissen können Sie jederzeit eintreten. **Alle Stufen.**

Rufen Sie an: **Telefon 273 16 76**

Junge Kfm. Angestellte auf 2. Bildungsweg (KME) sucht

Zimmer

in Höngg/ Wipkingen bei alleinstehender Frau, Familie usw.

Tel. G 251 99 35, intern 30
Tel. P 342 20 16

Damenschneiderin

macht Änderungen

Telefon 341 02 14
oder 341 86 84

CONSORT

Margot Hausammann & Co
Lehenstrasse 64, 8037 Zürich
Telefon und Fax 272 44 14

Betriebsberatung Buchhaltungen Personalwesen Administration

Dienstleistungen für Gewerbe und Industrie. Ein Anruf genügt: **«Es Gnusch mues nöd si».** Als diplomierte Betriebsökonomin und Sozialpädagogin entlaste ich Sie wirkungsvoll und freue mich, bei Engpässen tatkräftig anzupacken.

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft:
Ein Vorsatz für's Neue Jahr
Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt.

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

AZA 8049 Zürich
Nr.1 Freitag, 10. Januar 1992

Höngger

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

Lange Debatte über Namensschilder der Zürcher Stadtpolizei

Zu Beginn der ersten Sitzung des Gemeinderates 1992 begrüsste die Ratspräsidentin den Rat mit den besten Neujahrswünschen. Fünf neue Gemeinderäte konnte sie anstelle der im Vorjahr zurückgetretenen Parlamentarier willkommen heissen. Erfreulicherweise blieben an der ersten Sitzung im neuen Jahr die gewohnten Abänderungsanträge der Tagliste aus, und der Rat konnte sich mit den Geschäften auf der Traktandenliste befassen.

Als erstes Geschäft stand die **Schlammbehandlung** zur Debatte. Die vom Gemeinderat eingesetzte Kommission hat sich in drei Sitzungen eingehend mit der Problematik der Schlammbehandlung und der Verwertung bzw. Beseitigung des Klärschlamms auseinandergesetzt. *Jürg Hefti* GP berichtete aus der Kommissionsarbeit und legte Wert darauf, dass die Begriffe Verwertung und Beseitigung und deren Bedeutung grundlegend unterschiedlich seien. Die Kommission beschloss ohne Gegenstimmen, dem Gemeindrat zu beantragen, für die Projektierung von Anlagen zur Schlammbehandlung auf dem Areal Werdhölzli den vom Gemeinderat bisher bewilligten Vorschusskredit um 2,7 Mio. auf total 7,9 Mio. Franken zu erhöhen. Oppositionslos stimmte der Rat diesem Anliegen zu. Zum gleichen Thema standen zwei Postulate zur Debatte, die ebenfalls dem Stadtrat überwiesen wurden.

Einem Postulat von *Dr. Th. Toggweiler* EVP, mit dem der Postulant beantragte, **die Zivilschutzübungen 1992** vom Typ F in den Sektoren auf später zu verschieben oder abzusetzen, wurde zugestimmt, wobei der Stadtrat die Zustimmung des Kantons einholen muss.

Oppositionslos wurde ein Postulat der SP überwiesen, in dem der Postulant die Errichtung eines **Kinderspielplatzes auf der Sportanlage Buchlern** verlangt.

Es begann eine emotionsgeladene Debatte über ein Postulat von linker Ratseite, *Christine Weibel* AL, welches verlangt, dass die **Angehörigen der Stadtpolizei mit Namensschildern versehen werden.**

Zwei Meinungen prallten aufeinander. Der *Vertreter der Postulantin, Markus Bischoff,* plädierte für eine offene und ehrliche Polizei, was im Klartext heisse, die Beamtinnen und Beamten dürfen erkannt werden, sie sollen Namensschilder tragen. Ferner stellte er die Behauptung auf, dass jeder namentlich erkennbare Polizist eine gewisse Bürgernähe vermittle.

SVP-Gemeinderat *Emil Grabherr* und Fraktionskollege *Werner Stoller* lehnten eine solche Beschriftung der Beamten und Beamtinnen klar ab. Sie betonten, dass für Uniform- und Kriminalpolizei bereits die Pflicht bestehe, auf Verlangen ihren Namen bekanntzugeben. Die Erwartung, dass sich Bürgernähe durch Namensschilder positiv beeinflussen lasse, sei angesichts der spezifischen Aufgabenstellung eines Polizeikorps keineswegs gesichert. Abgesehen davon bestehe die akute Gefahr, dass in dieser Form bezeichnete Beamte und Beamtinnen blossgestellt und belästigt würden.

Um 19.00 Uhr brach die Ratspräsidentin die Sitzung ab. Das so schwer umstrittene Geschäft konnte nicht zu Ende behandelt werden, da sich noch mehrere Parlamentarier zu Wort gemeldet hatten.

Zu Gast im Gemeinderat war das Büro des Zürcher Kantonsrates. Die Delegation wurde nach der Ratssitzung vom Berichterstatter, als Vertreter des Büros des Gemeinderates, empfangen und betreut.

RCI Musik- & Computer-AG
Neu in Zürich-Höngg
COMPACT DISCs — aus allen Sparten übersichtlich präsentiert.
RCI Musik- & Computer AG
Limmattalstrasse 229 beim Zwielplatz
8049 Zürich · Telefon 01/342 00 55

Taxi Jung
271 11 88
• Ihr Quartiertaxi
• Tag + Nacht
• Flughafenzubringer
• Kurierdienst
• Gutscheine

Familienabend des Männerchors Höngg

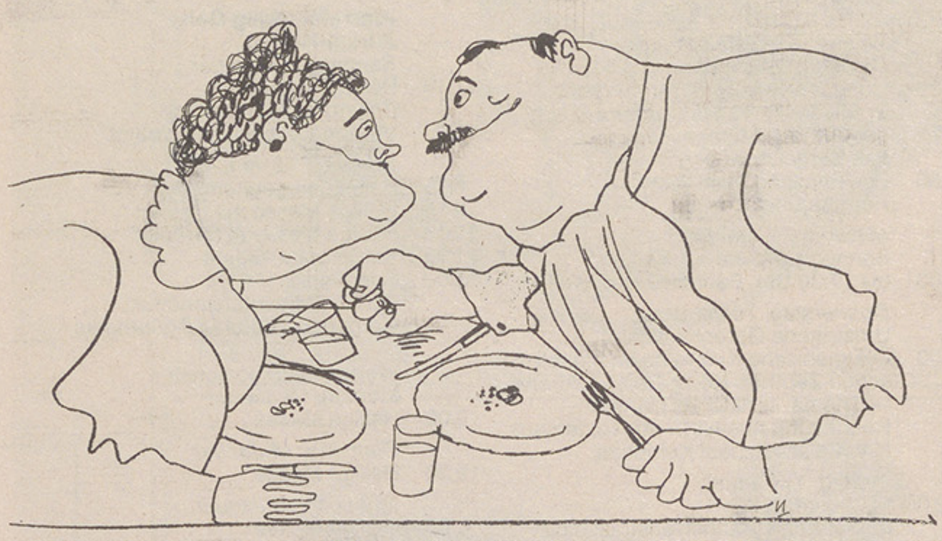
Zum Abschluss des Chorjahres 1991 versammelten sich in traditioneller Art die Freunde des Gesanges, die Familienangehörigen, Gäste, Passiven und Bekannten in gemütlichem Kreise, um miteinander ein paar schöne, gesellige Stunden ohne Hektik zu verbringen.

(Gi) Der Präsident O. Maag durfte unter den Gästen insbesondere Paul Zweifel, Kantonsrat, mit Gattin begrüssen, wie auch Werner Wydler, a. Quartiervereinspräsident, der seit Jahren zu unseren treuen Stammgästen zählt. Unser von seiner Gattin begleitete Dirigent Chr. Schmidt und die ihn gelegentlich vertretende Dirigentin des Frauenchores Höngg, Frau Wagmann mit ihrem Gatten, weilten ebenfalls unter uns.

Der Abend wurde durch fröhliche Lieder des Männerchors eingeleitet, das folgende Dinner aufgelockert durch verschiedene Einlagen musikalischer Art, dargeboten vom Chor und von solistischen Kräften aus den eigenen Reihen. Sehr zu gefallen wusste vor allem **Emilio Vescovi** mit seinen beiden Baritonsoli, sowie die drei bereits bekannten **«Höngger Singers»** (ohne English geht's bekanntlich nicht!) mit ihren Schlagern à la Guitarre, ferner ein neu zusammengestelltes **Trio,** das das *«gestörte Ständchen»* von Mozart brachte. Hier darf auch gleich die Klavierbegleitung durch Dr. Wagmann, Gatte der Dirigentin des Frauenchors herzlich verdankt werden, der sich mit Bravour und Erfolg bemühte, die beiden «feurigen» Liebhaber und den keifenden Alten im Zaume zu halten. Nicht unerwähnt soll auch der neuartige Versuch bleiben, einen auf humoristische Weise durch den Dirigenten und drei Sänger vorgetragenen **Sprechchor** *«Der Sekundenzeiger»* zu versuchen, der für einmal nicht das musikalische sondern das Taktgefühl ansprach. Zwischendurch wurde auch noch kräftig das Tanzbein geschwungen, angefeuert durch die klingenden Rhythmen des Alleinunterhalters **Andy.** Der Familienabend gestaltete sich so zu einer runden Sache, die bis zum Abbruch lang nach Mitternacht alle in Spannung hielt.

Ein solch gemütlicher Anlass wäre Grund genug für neue Sänger, dem Männerchor beizutreten. Alle sangesfreudigen Herren — vorab diejenigen, die schon am Wümmetfäscht angesprochen wurden — sind eingeladen, sich in einer der nächsten Zusammenkünfte im Probelokal einzufinden und sich dem Kreis der Sänger anzuschliessen.

Herr und Frau Höngger



... also ab morgen ist endgültig Schluss mit den guten Vorsätzen!

Gesundheits(un)wesen

(vdB) **Die Krankenkassen, hat man im Zusammenhang mit der Kostenexplosion im Krankheitswesen festgestellt, sollten eigentlich Gesundheitskassen heissen. Was hiesse, dass sie sich auch der gesunden Lebensweise annehmen, wenn diese nicht sogar honorieren sollten.**

Honorieren sollten sie jedenfalls auch die ökonomischen, also geldsparenden Methoden der Gesundung, so etwa die frühzeitige Entlassung aus einem Spital. Und sie sollten jemanden, der beispielsweise eine Operation ambulant vornehmen lässt, nicht noch durch Franchise und Selbstbehalt bestrafen. Und sie möchten die Spitex (spitalexterne Pflege zu Hause) besser in Betracht ziehen und auch anderen als den schulmedizinischen Behandlungsmethoden ihre Aufmerksamkeit schenken. Es gäbe noch Wege, die dazu führten, dass sie billiger wegkämen. Zum Wohle auch jener, die «kostenbewusst krank» sind.

Bald weniger Fluglärm über Höngg?

Vorstoss von Kantonsrat R. Chanson für strengere Lärmgebühren vor Durchbruch

Noch im alten Jahr hat die Höngger «Fluglärm»-ERFA-Gruppe verschiedentlich über ihre Bemühungen für eine Verminderung der Luftfahrtimmissionen berichtet. Der letzten Meldung entnehme ich, in absehbarer Zukunft sei kaum mit Entlastungen zu rechnen. Ich freue mich deshalb mitteilen zu können, dass die Perspektiven diesbezüglich nicht so hoffnungslos sind: Im Oktober 1988 hat der Kantonsrat ein Postulat von mir zur Revision der Lärmgebührenordnung auf dem Flughafen Kloten der Regierung überwiesen. Gestützt auf diesen Vorstoss haben die zuständigen Amtsstellen kurz danach eine Überarbeitung dieser Ordnung eingeleitet. Im Sommer 1991 hat dann der Regierungsrat zum postulierten Anliegen einen «Bericht» vorgelegt, der sich gegenüber den möglichen Neuerungen (das heisst Verschärfungen) leider sehr zurückhaltend gab. Seit letztem Herbst berät nun eine kantonsrätliche Kommission, der ich auch angehöre, diesen «Bericht». Sie ist grossmehrheitlich der Meinung, dass die Wirksamkeit der «Lärmtaxen» verbessert werden müsse. Bereits an ihrer ersten Sitzung hat sie deshalb die Verwaltung aufgefordert, sie noch anfangs 1992 über die Schwerpunkte der vorgesehenen Revision zu orientieren. Ich werde beim Vorliegen von konkreten neuen Informationen darüber im «Höngger» berichten.

Dr. Robert Chanson, Kantonsrat

«Der Kantonsrat hat am 24. Oktober 1988 dem Regierungsrat folgende, von Kantonsrat Dr. Robert Chanson und Mitunterzeichnenden eingereichte Postulat (Nr. 141/1988) zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen:

Der Regierungsrat wird ersucht, dem Kantonsrat einen Bericht über die Anpassung der Lärmgebührenordnung für den Flughafen Zürich-Kloten an die veränderten Verhältnisse und absehbaren Entwicklungen vorzulegen. Der Bericht soll insbesondere Auskunft darüber geben:

Welche Steuerungswirkung auf Beschaffung und Einsatz von Flugzeugen die bisherige Ordnung ausübte (beispielsweise mittels Vergleich mit ausländischen Flughäfen mit ähnlichem Verkehrsaufkommen) und welche von einer allenfalls geplanten Gebührenrevision zu erwarten sei.

Ob es zweckmässig sei, neben dem Startlärm auch den Landelärm für die Klassierung der verschiedenen Flugzeugtypen zu verwenden.

Ob neben den bereits heute erfassten (Jet-)Flugzeugen auch alle anderen Luftfahrzeuge (inkl. Hubschrauber) künftig einer Lärmgebührenordnung unterstellt sein sollten.

Wie Propfan-Flugzeuge in die Lärmgebührenordnung sinnvoll integriert werden können.

Ob andere, neue Abflugverfahren sich zur weiteren Verringerung der Lärmbelastung in der Flughafenregion eignen.»

Was bringt uns das Wirtschaftsjahr 1992?

Die Schweizer Wirtschaft blickt an der Jahreswende 1991/1992 mit einigen Sorgen und gedämpften Erwartungen auf das neue Jahr. Verschiedene Indikatoren deuten darauf hin, dass die konjunkturelle Talsohle noch nicht durchschritten ist. Zugleich steht die Wirtschaft im Hinblick auf EWR beziehungsweise EG-Binnenmarkt vor strukturellen Anpassungen und Herausforderungen. Nachdem die bereits für Ende 1991 erhoffte Trendwende ausgeblieben ist, stellt sich die Frage: Wann wird die konjunkturelle Erholung einsetzen?

Schwache Binnenkonjunktur — etwas bessere Exportaussichten

Als Folge der markant verschlechterten Beschäftigungslage hat sich das Wachstum der privaten **Konsum**ausgaben im zweiten Halbjahr 1991 deutlich abgeschwächt. Dieser Trend wird vor dem Hintergrund der weiter steigenden Arbeitslosenzahlen bis zur Jahresmitte 1992 anhalten. Die Konsumentenstimmung dürfte sich erst im Zuge der im Jahresverlauf 1992 sinkenden Teuerung wieder leicht verbessern. Dennoch wird der private Konsum real nur wenig zulegen, weil die Lohnsteigerungen geringer ausfallen als 1991.

Bei den **Bauinvestitionen** hinterlassen die hohen Zinsen seit längerem deutliche Bremsspuren. Nachdem die Wohnbautätigkeit, vor allem im Bereich der Einfamilienhäuser, 1991 einen markanten Einbruch erlitt, ist für 1992 mit einer weiteren, vom erreichten tiefen Niveau aus allerdings etwas geringeren Abnahme zu rechnen. Im Industrie- und Dienstleistungsbau wird sich die rückläufige Tendenz vor dem Hintergrund der vorhandenen Überkapazitäten nahezu unvermindert fortsetzen. Auch im Bereich der **Ausrüstungen** dürfte die Investitionstätigkeit nochmals leicht unter dem Vorjahresniveau liegen. Dämpfend wirken vor allem die gedrückten Absatz- und Ertragsaussichten der Unternehmen. Weil die **Beschäftigung** immer dem Konjunkturverlauf nachhinkt und die ergriffenen Rationalisierungsmassnahmen vermehrt auch Arbeitsplätze betreffen, ist zumindest bis Jahresmitte 1992 mit einer weiteren Zunahme der Erwerbslosenzahlen zu rechnen.

Im Gegensatz zu den gedämpften binnenwirtschaftlichen Aussichten sollte 1992 die Schweizer **Export**industrie von der leichten weltwirtschaftlichen Konjunkturbelebung profitieren können. Zudem hat sich wegen des 1991 schwächer tendierenden Schweizerfrankens die preisliche Wettbewerbsfähigkeit auf den Auslandmärkten verbessert. Weil unsere Industrie jedoch vor allem Investitionsgüter exportiert, deren Nachfrage dem allgemeinen Konjunkturverlauf nachhinkt, wird sich die Exporterholung nur zögernd einstellen.

Sinkender Inflationstrend — bescheidenes Zinssenkungspotential

Die seit drei Jahren restriktive Geldpolitik und die seit einigen Quartalen leicht rückläufige gesamtwirtschaftliche Nachfrage tragen 1992 zu einem in der Grundtendenz sinkenden **Inflationstrend** bei. Aufgrund der relativ massvollen Lohnrunde für 1992 und der rezessiven Tendenzen dürfte sich die Lohn-Preis-Spirale zudem etwas weniger schnell drehen als 1991. Bis in das zweite Quartal 1992 werden sich die Teuerungsraten voraussichtlich aber trotzdem noch im Bereich von 5 Prozent bis 5,5 Prozent bewegen. Erst gegen Jahresmitte wird sich die Inflationsrate stärker zurückbilden und bis zum Jahresende auf etwa 3,5 Prozent sinken, im Jahresdurchschnitt aber doch noch rund 4,5 Prozent betragen. In dieser Prognose ist eine allfällige Erhöhung der Treibstoffzölle und damit der Benzinpreise allerdings nicht berücksichtigt.

Wegen der nach wie vor hohen Inlandteuerung wird die Schweizerische Nationalbank ihren geldpolitischen Restriktionsgrad in den nächsten Monaten kaum lockern. Die kurzfristigen **Zinssätze** werden deshalb vorerst hoch bleiben. Auch die Kapitalmarktsätze dürften wegen des internationalen Zinszusammenhangs trotz tieferer Inflationserwartungen im Jahresverlauf 1992 nur wenig sinken.

Stagnierendes Realwachstum 1992

Insgesamt bleiben die Wirtschaftsaussichten gedämpft. Zwar sind vor allem in der zweiten Jahreshälfte einige rare Lichtblicke am Konjunkturhorizont auszumachen. Sie reichen jedoch nicht aus, um das Bruttoinlandprodukt — Messgrösse für die gesamtwirtschaftliche Erzeugung von Gütern und Dienstleistungen — im ganzen Jahr 1992 bereits wieder real wachsen zu lassen. Der Aufschwung lässt — leider — weiter auf sich warten!

H. U. Affolter

Der Leser meint.

Bericht der ERFA Gruppe im «Höngger» vom 30. Dezember 1991 (Fluglärm).

Mitte der achtziger Jahre wurde in Höngg angefangen, gegen den stets steigenden Fluglärm, insbesondere der privaten Kleinfliegerei, zu protestieren. An Wochenenden, vor allem im Sommer, ist es unmöglich, sich auf dem Balkon, oder Gartensitzplatz zu erholen. Der pausenlose Lärm in der Luft vertreibt einen bald wieder in die Zimmer.

Sicher ist es für die Flughafenbehörde schwierig eine Lösung zu finden. Aber dies ist nicht Sache der Leidtragenden. Es gibt eine Lärmverordnung. Das Rasenmähen am Sonntag ist auch nicht gestattet. Und dass Lärm krank macht ist auch erwiesen. Wie wird da eigentlich das Lärmgesetz ausgelegt? Und wie wird auf die Gesundheit des Bürgers Rücksicht genommen? Gehört der Lärm nicht zum Umweltschutz?

Lieber Quartierpräsident, wir haben Zeit und Initiative investiert. Aber nicht für solch ein resignierendes Ergebnis. Wir hoffen, dass der Bericht in der letzten Ausgabe des «Hönggers» nicht die letzte Bemühung war.

W. Graf

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 12. Januar
9.30 in der Kirche: Gottesdienst. Pfr. Svat Karàsek
Kollekte: Für das Programm zur Verwirklichung der Menschenrechte
Kinderhütedienst:
Im Pfarrhaus neben der Kirche
Alterswohnheim Riedhof
10.45 Gottesdienst Pfr. Christian Zangger
Jugendgottesdienst
9.30 im Kirchgemeindehaus
Sonntagschule
9.30 im Sonnegg neben der Kirche
9.30 im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum

Wochenveranstaltungen
Dienstag, 14. Januar
Höngger Senioren-Wandergruppe
Traditionelle Tageswanderung auf den Altberg. Mittagessen im Haus des Bergclub Höngg.
9.00 Besammlung beim Friedhof Hönggerberg
Mittwoch, 15. Januar
Sonnegg — Café für alle
14.00 bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53
Donnerstag, 16. Januar
Umstrittene Gerechtigkeit
20.00 Ökumenische Kursreihe im katholischen Zentrum Heilig Geist, 1. Abend — Thema: «Erlittenes Unrecht — Recht auf Selbsthilfe» mit Texten aus H. v. Kleist: Michael Kohlhaas.
Freitag, 17. Januar
12.00 Mittagessen im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 12. Januar
10.00 Pfr. Erich Gmünder
Kollekte: Für das Programm zur Verwirklichung der Menschenrechte
9.00 Jugendgottesdienst in der Kirche
10.00 Kindergottesdienst im Foyer

Wochenveranstaltung
Montag, 13. Januar
20.00 Ökumenischer Vortrag Kinesioligie und Aspekte der gesundheitlichen Vorsorge im katholischen Pfarreisaal

Eglise réformée française
Schanzengasse 25/ Promenadengasse
Dimanche 12 janvier
10.00 Culte
Pasteur: Michel Bamgartner
10.00 Culte de l'enfance.
10.00 Garderie
11.00 Bibliothèque pendant l'après-culte.
19.00 Culte de soir à Örlikon, église paroissiale, Örlikonerstrasse 99

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 12. Januar
8.30 Predigt. Pfr. P. Bommeli

Wochenveranstaltung
Mittwoch, 15. Januar
19.30 Bibelabend, Thema: Propheten

Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen
Habsburgstrasse 17
Sonntag, 12. Januar
9.45 Predigt. Pfr. P. Bommeli
Sonntagschule/Kinderhort

Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Samstag, 11. Januar
17.15 Beichtgelegenheit (Pfr. res. H. Hermanutz)
18.00 Vorabendmesse mit Predigt
Sonntag, 12. Januar
8.45 Beichtgelegenheit
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Kindergottesdienst
11.00 Sunntigsfiir
Opfer: Solidaritätsfond für werdende Mütter in Bedrängnis

Werktagsgottesdienste
Montag, 13. Januar
9.00 Heilige Messe
Dienstag, 14. Januar
19.30 Heilige Messe
Mittwoch 15. Januar
9.00 Heilige Messe
Donnerstag, 16. Januar
8.30 Rosenkranzgebet
9.00 Heilige Messe
Freitag, 17. Januar
9.00 Heilige Messe

Wochenveranstaltungen
Montag, 13. Januar
20.00 Elternabend der 4. Klassen
Dienstag, 14. Januar
20.00 Elternabend der 4. Klassen
20.00 Jugendgruppe XY: Dia-Abend
Mittwoch, 15. Januar
20.00 Kursabend «Mit Kindern leben, glauben, hoffen». Thema: Kindern von Jesus erzählen
Donnerstag, 16. Januar
20.00 Ökumenische Kursreihe zum Thema: «Umstrittene Gerechtigkeit» 1. Abend

Matinee mit Apéro

Lesung mit Philipp Engelmann am Sonntag, 19. Januar 1992, um 11.00 Uhr in der Pestalozzi-Bibliothek Wipkingen.

Philipp Engelmann liest Essays, Gedichte und Ausschnitte aus seinen Stükken ***«Die Hochzeitsfahrt»*** und ***«Oktoberföhn»***. «Oktoberföhn» wird zur Zeit von der Claque Baden gespielt.

Philipp Engelmann ist 1954 in Olten geboren. Nach der Schauspielschule in Bern spielte er in Berlin und Paris und gehörte für drei Spielzeiten dem Theater am Neumarkt an. Bei Benno Besson an der Comédie de Genève arbeitete Philipp Engelmann als Regieassistent. 1986 fand die Uraufführung seiner «Hochzeitsfahrt» am Schauspielhaus Zürich statt. 1989/90 war Philipp Engelmann Hausautor des Theaters Basel. In dieser Zeit entstand «Oktoberföhn».

Die Lesung ist eine Veranstaltung des Quartiervereins Wipkingen und der Pestalozzi-Bibliothek Wipkingen.

F. Christinger Heizungsanlagen
Energieplanung
Energieberatung · Optimierung
Heizenholz 21, 8049 Zürich
Tel. 341 72 38

Wir suchen jemanden für
Büro-Reinigung
1 mal wöchentlich 2 bis 3 Stunden, nach Absprache (auch samstags)
Werberei Woodtli, Werbeagentur BSW
Am Wasser 94, 8049 Zürich
Telefon 341 14 41

Schutz vor Einbruch
Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.
A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/341 33 88 auch abends

Sauna Biosa Rütihof-Höngg
Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16
Nöd nu devo rede, auemal mache...
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Solarium, das ganze Jahr aktuell

20 Jahre Fachteam — Schränkemontage
Umzüge
bis 4 Zimmer Fr. 120.–
pro Std. (Auto und 2 Mann)
Tel. 341 83 55
Sperrgutabfuhr **Fr. 55.–** p/Std.

Flinke und gründliche
Putzfee
für 4½-Zimmer-Wohnung gesucht, welcher auch das Bügeln nicht fremd ist. Aufwand zirka 5 Std. pro Woche. (Arbeitszeit kann erweitert werden).
Telefon 01/341 21 20

Profitieren Sie jetzt
von den günstigen Januar-Peisen
Für Damen: **Thermo-Jacken, Hosen, Jupes, Blusen** und **Pullis.**
Für Herren: **Leder-** und **Thermo-Jacken, Pullis.**
Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
P vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Samariterverein Höngg

Dienstag, 14. Januar: 19.45 Uhr, Januar-Übung «Sport am Wochenende», in der Leo Jud-Stube des reformierten Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse 186.

Kontaktadresse: Rosmarie Füchslin, Präsidentin, Telefon 341 35 52/341 90 92.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstagnachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen:)
Regula Hirter, Telefon 831 00 25.
Kontaktperson CVJM (Buben):
Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30

Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jungscharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Stefanie Willimann, Telefon 341 09 18.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 341 66 42.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Männerchor Höngg

Singen ist mehr als nur Unterhaltung!
Wir proben jeden Mittwoch um 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus

Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Präsidentin: Monika Meienberg, Winzerhalde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankenmobilien-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz 8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19

Putzfrau
für pflegeleichte 4-Zimmerwohnung im Rütihof gesucht;
3 bis 4 Stunden/Woche Putzen/Bügeln.
Telefon 341 88 95 ab 18.00 Uhr

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 18

Apotheke Tiergarten, Volksapotheke, Haltestelle Friesenberg, Telefon 451 01 80

Hirschwiesen-Apotheke, Schaffhauserstr. 192, Haltestelle Hirschwiese, Telefon 362 30 10

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

SCHEINWERFER

Zürich — Bananenrepublik 1992

Das «Januarloch» ist nicht nur eine Erscheinung der privaten Geldbeutel. Es scheint auch die öffentlichen Portemonnaies, die Staats- und die Stadtkasse, nicht zu verschonen. Schlimmer noch — das «Januarloch» wird zum «Jahresloch», denn Stadt und Kanton haben Rekorddefizite für 1992 budgetiert. Was sind denn die Gründe für diese Trendwende? Welche Massnahmen können ergriffen werden?

Hauptsache der Finanzmisere bildet das Erreichen der Leistungsgrenze der öffentlichen Hand. Zu viele zehren von Subventionen, zu viel wird durch den Staat im weitesten Sinn direkt unternommen, das privat kostengünstiger und einfacher erledigt werden könnte. Auch die Sozialausgaben haben längst eine Höhe erreicht, welche die Finanzierung eines «rettenden Sozialnetzes» weit übersteigen und zum Teil auch bequemen sozialen Trittbrettfahrern finanzielle Unterstützung nach dem Giesskannenprinzip gewähren. Auf alle Fälle handelt es sich bei Stadt und Kanton um ***strukturelle Defizite.*** Das heisst, dass Ausgabenreduktionen bei der gegebenen staatlichen Aufgaben- und Organisationsstruktur fast nicht — mindestens nicht im grossen Stile — möglich sind.

Neuverteilung der Aufgaben und grundlegendes Überdenken der Rolle des Staates sind gefragt. Das geht uns alle an! Wir werden **nicht** an teilweise gebührenfrei erbrachten staatlichen Leistungen festhalten können. Stadt und Kanton ihrerseits werden sich bei vielen, sehr vielen Aufgaben die Frage stellen **müssen,** ob sie kostenmässig in der Lage sind, mit entsprechend tätigen Privatorganisationen konkurrieren zu können — wenn nicht, so hat die betreffende Aufgabe in der staatlichen Verwaltung nichts mehr verloren. Ich denke da zum Beispiel an Strassenbelags- und Gartenarbeiten, Liftkontrollen, Reinigungen, statistische Erhebungen, Bau- und Gewerbepolizei, Parkplatzkontrolle, Unterhaltsarbeiten. In allen diesen Bereichen gibt es Möglichkeiten, den Staat kostenmässig zu entlasten. Entlastung von unnötigen Aufgaben bedingt aber auch das zum Teil rigorose Abschaffen von unzähligen Auflagen und Vorschriften, die private Berufs- und Gewerbetätige administrativ bis ins Unzumutbare belasten und erst noch staatliche Kosten für den dafür nötigen Kontrollaufwand verursachen.

Die Kontrolldichte in der Schweiz wird wohl nur noch durch Deutschland übertroffen, wo die Beamtenbürokratie geradezu sprichwörtlich ist. Rückbesinnung der öffentlichen Hand auf das Notwendige, nicht Ausdehnung staatlicher Tätigkeit, muss der Trend der restlichen 90er Jahre sein. Der Staat aber sind wir alle. Nur mit der Anstrengung jedes einzelnen und dem bewussten Verzicht auf die Inanspruchnahme der Hilfe des Staatsapparates ist eine Strukturverbesserung möglich.

Die Grösse, bewusst auf bloss wünschbare staatliche Hilfe verzichten zu können, wünsche ich mir und Ihnen allen für das nächste Jahr. Es geht auch ohne kostenintensiven Perfektionismus — Zürich wird deswegen 1992 nicht zur Bananenrepublik!

Balz Hösly

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Beutler, Viktor, geboren 1960, von Buchholterberg BE, Gatte der Beutler geb. Reber, Claudia; Limmattalstr. 385.

Brüschweiler, Paul, geboren 1912, von Zürich, Rüschlikon ZH und Salmsach TG, Gatte der Brüschweiler geb. Bühler, Anette; Bergellerstrasse 39.

Cugini geb. Volkart, Nelly, geboren 1913, von Zürich, verwitwet von Cugini, Emil; Limmattalstrasse 371.

Huber, Karl, geboren 1919, von Urdorf ZH; Hohenklingenstrasse 40.

Knechtli, Rudolf, geboren 1915, von Zürich, Gatte der Knechtli geb. Caretti, Yvonne; Am Börtli 17.

Messer geb. Binggeli, Hedwig, geboren 1905, von Etzelkofen BE, verwitwet von Messer, Max; Rebbergstrasse 57.

Mühlemann, Alfred, geboren 1906, von Zürich und Seeberg BE, Gatte der Mühlemann geb. Peyer, Pauline; Holbrigstrasse 10.

Waltenspül, Joseph, geboren 1918, von Muri AG; Segantinistrasse 114.

Zara geb. Kammerer, Sophie, geboren 1904, von Teufen AR, verwitwet von Zara, Albert; Limmattalstrasse 371.

Wir gratulieren

Im kleinen Gelingen,
in kleineren Dingen,
und im Gedenken an glückliche Zeiten
finde die echte Zufriedenheit.

Liebe Jubilarinnen,
liebe Jubilare

Wir Höngger wünschen Ihnen alles Liebe und Gute zum neuen Jahr! Gesundheit möge Sie begleiten und guter Mut die Tage leiten!
Wir wünschen Ihnen einen frohen und gesegneten Festtag!

Geburtstag feierten

2. Januar
Frau Minna Schürch
Kappenbühlweg 11; 85 Jahre
Pflegeabteilung «Im Brühl»

4. Januar
Frau Frieda Maurer
Riedhofweg 4; 93 Jahre

4. Januar
Herr Theodor Grossmann
Riedhofweg 4; 85 Jahre

4. Januar
Frau Pia Denz
Geeringstrasse 42; 80 Jahre

6. Januar
Frau Ida Nargin
Bombachstrasse 11; 80 Jahre

8. Januar
Frau Lina Eicher
Limmattalstrasse 371; 85 Jahre

8. Januar
Frau Anna Schüepp
Kappenbühlweg 11 BK B 408; 85 Jahre

9. Januar
Frau Anna Fochetti
Riedhofweg 4; 91 Jahre

Geburtstag feiern:

12. Januar
Herr Walther Schwarz
Limmattalstrasse 371; 90 Jahre

12. Januar
Herr Anton Stoffel
Vorhaldenstrasse 7; 80 Jahre

16. Januar
Frau Helen Egli
Riedhofweg 4; 90 Jahre

16. Januar
Herr Hans Peter
Segantinistrasse 63; 80 Jahre

17. Januar
Frau Leonie Meier
Ottenbergstrasse 46; 95 Jahre

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach
Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Endstation Frankental. Treffpunktleiterin: Heidi Aschmann.

Information
Da sich die geplanten Umbauarbeiten in der Alterssiedlung Bombach verzögern, ist das Treffpunkt-Lokal bis auf weiteres wieder für Veranstaltungen geöffnet. Alle 14 Tage findet jeweils ein Treffpunkt-Nachmittag statt. Bitte beachten Sie die Daten.

Freitag, 10. Januar
Konzert: Volkstümliches Wunschkonzert — auch zum Mittanzen und Mitsingen — mit dem Duo Würth.

Treffpunkt Sydefädeli
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:
Werken: Dienstag und Donnerstag ab 9.00 und ab 14.00 Uhr, Freitag ab 14.00 Uhr; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Sen.-Turnen: Mittwoch, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch 14.30 Uhr; Fit-Turnen: Dienstag 8.45 bis 9.45 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10 Uhr, Rheumabad Käferberg; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

10. Januar
Kurzspielfilm: «Solange er die Kühe zälen kann». Ein Hirtenjunge im Himalaya Gebiet lernt lesen und schreiben. 51 Minuten

17. Januar
Konzert: Senioren-Mandolinen- und Gitarrenorchester spielen bekannte und beliebte Melodien

Alterswohnheim Riedhof

Montag, 13. Januar 1992, 18.30 Uhr
Liederabend mit M. Lezzi, Tenor

Säntis Joghurt
alle Sorten

Becher à 250g nur

-.95

statt Fr. 1.40

In allen grösseren Verkaufsstellen erhältlich.

Schweinshaxen
portioniert

500g nur

3.75

statt Fr. 6.–

Gültig vom 8.-11.1.1992
in allen Metzgereien.

Gerber Fondue

Packung à 400g nur

4.90

statt Fr. 5.90

Coop Zürich

Gültig vom 8.-11.1.1992 in allen Verkaufsstellen.

WESTENFELDER 92-26010102-Bal

Dreikönigstag bei Zweifel & Co.

Der Dreikönigstag hat seit je eine besondere Bedeutung. Kirchliche Feiertage sind traditionell mit Festaktivitäten verbunden: Ostereier, Klaus-Überraschungen, Weihnachtsgeschenke und eben der Dreikönigs-Kuchen. Zu Pfingsten blühen die Pfingstrosen. Allerdings könnte man dazu bemerken, sie sollten blühen. Nach eigenen Beobachtungen war dies in den letzten zwanzig Jahren höchstens zwei- evtl. dreimal der Fall. Genauso delikat ist es für den Weinfachmann, auf den 6. Januar den Dreikönigswein zu kredenzen.

Erneut ein Geschenk der Natur

Die Trauben der Weinbauern aus Berg am Irchel wurden in zwei Posten am 10. und 15. Oktober 1991 angeliefert. Die gemessenen Oechsle von 74 und 72 Graden sind für einen RxS gerade richtig. Zu viele Oechsle beeinträchtigen das feine, typische Bouquet der RieslingxSilvaner-Trauben.

Schon am 4. November erfolgte der Abzug der Hefe. Der bakterielle Säureabbau, praktisch mit der Gärung angelaufen, wurde am 11. November abgestoppt um eine — für einen jungen Wein typische — rassige Säure zu erhalten. Am 15. November erfolgte die Filtration, und am Weihnachtstag, 24. Dezember, wurde der Dreikönigs-Wein in 7-dl-Flaschen (mit Schraubenverschluss) abgefüllt.

Der frühe Traubeneingang — RxS im Herbst 1991 üblicherweise 10 bis 14 Tage später als jene aus Berg am Irchel — und die rasche Abfolge von Gärung und besonders der schnelle bakterielle Säureabbau ermöglichten diese sehr frühe Entwicklung zum fertigen Wein. Seit man bei Zweifel & Co. diesen Dreikönigs-Wein lancierte hatte man stets das erforderliche Wetter-Glück. Sollte es in Zukunft einmal ausbleiben, braucht es dannzumal die königliche Würde um der Natur die Referenz zu erweisen — nicht ihr ein Schnippchen zu schlagen.

Geniessen wir das liebliche Geschenk der Natur. Ein herrliches Bouquet mit schöner intensiver Muskatnote, unterstützt von einer dezenten Gäraromatik und Aromenstoffen im Bereich der Citrusfrüchte, Banane. Für den Gaumen präsentiert sich der junge 91er zum Auftakt leicht kohlesäurehaltig (spritzig). Ein fülliger Körper wird unterstützt von einer rassigen Säure. Ein aromatischer junger RxS mit Jahrgang 91, schwärmt — zu Recht — Reb- und Kellermeister ***Horst Rudniki.***

Berg am Irchel im Zürcher Weinland

Berg am Irchel — ein wunderschönes Weinbauerndorf mit schmucken Riegelbauten und dem Schloss, in welchem kurze Zeit Rainer Maria Rilke zu Gast war. Auf Terrassen über Flaach, eingebettet in den Ebenen von Rhein und Thur, mit Ausrichtung gegen Süd und Süd-West, wachsen auf 12 Hektaren Reben, 4 ha RieslingxSilvaner und 8 ha Blauburgunder. Dieses Verhältnis entspricht ziemlich genau dem Konsumverhalten. Die Höhenlage zeigt 410 bis 430 ü. M. Der Boden: Sandsteinmolasse, leicht, auf Mergel. Spargeln gedeihen im sandigen Boden der Ebene von Flaach. Das Dorf zählt 460 Einwohner. 31 sind Rebbauern, drei davon, mit einem Anteil von rund 20%, beliefern seit Jahren die Firma Zweifel & Co. An den sonnigen Lagen gedeihen ausgezeichnete, fruchtige Weine. Die neue Spezialität «Federwiss» aus dem Saft der Blauburgundertrauben gekeltert und der RieslingxSilvaner passen ausgezeichnet zu frischen Spargeln aus dem gleichen Gebiet. Dazu braucht es allerdings noch ein paar Monate Geduld.

Keine Geduld, eher Eile ist nötig, wenn Sie ein paar Flaschen Dreikönigswein einlagern wollen, denn das Kontingent ist wie alle Jahre auch diesmal eher klein gehalten. Der Wein ist trinkreif, bei etwas Geduld wird er bestimmt noch etwas ruhiger. Allzulange jedoch sollte man nicht zuwarten, das typische soll nicht durch zu lange Lagerung entschwinden — und der nächste Dreikönigswein steht, so das Wetter im 92 mitspielt, schon bald vor der Tür.

Informationen über die weiteren Präsentationen an diesem Wochenende siehe Inserat in dieser Ausgabe. Zum Dreikönigs-Wein offeriert man bei Zweifel & Co. ein Stück Dreikönigskuchen vom Beck Steiner. Wer den König im Kuchenstück findet, erhält nicht nur die Krone, sondern dazu eine Flasche Dreikönigs-Wein. Nebst dem erfreulichen Weinbau-Erfolg ein weiterer Grund zu einem Besuch an der Regensdorferstrasse 20.

Horst Rudniki, Reb- und Kellermeister bei Zweifel & Co. (links im Bild) präsentiert mit berechtigtem Stolz den Dreikönigs-Wein 1991. Über den Erfolg freuen sich Nelly und Paul Zweifel. (Text und Foto: Louis Egli)

Bach und Reger

Am Sonntag, 19. Januar, um 17.00 Uhr findet in der Kirche Glaubten in Zürich-Affoltern wieder ein Orgelkonzert von Bruno Reich statt.

Auf dem Programm stehen je zwei Meisterwerke von Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750) und von Max Reger (1873 bis 1916). Die Werke dieser zwei Komponisten mögen in Melodik und Harmonik sehr verschieden sein. In mancher Hinsicht sind aber erstaunliche Gemeinsamkeiten festzustellen, etwa in der Beherrschung der Form und der kontrapunktischen Techniken. Beide Komponisten pflegten zudem in einer Zeit des Umbruchs und des Stilwandels eine völlig eigenständige Klangsprache. Beide galten denn auch zu Lebzeiten bisweilen als «unzeitgemäss» — und beide erfuhren durch die Musikgeschichte ihre Rehabilitation.

In einer interessanten Gegenüberstellung erklingen in diesem Konzert Bachs ***Passacaglia in c-moll*** und Regers ***Passacaglia in f-moll*** sowie Bachs ***Fantasie und Fuge in g-moll*** und Regers ***Fantasie über den Namen Bach.***

Ein See auf dem man laufen kann

Asphalt — eigentlich grau und trist. Doch auf Trinidad, der südlichen Karibikinsel; hat dieses Naturprodukt seinen eigenen Reiz.

Umgeben von immergrünen Regenwäldern erstreckt sich im Süden der Insel, nahe der Stadt La Brea, «Pitch Lake». Eine schwarze, blubbernde Masse von 36 ha und einer Tiefe von etwa 80 m. Den ***grössten Asphaltsee der Erde*** entdeckte 1595 der englische Seefahrer *Sir Walter Raleigh,* der mit dem Bitumen seine Schiffe abdichtete. Seit Anfang des Jahrhunderts wird der Asphalt sowohl für den einheimischen als auch für den Strassenbau in der ganzen Welt verwendet. Vor dieser Zeit nutzte man das pechschwarze Material zur Fertigung von Kunstgegenständen, die im National Museum in Port of Spain ausgestellt sind.

Fahrten zum Pitch Lake bietet Twin Island Tours, 177 Tragarete Road, Port of Spain.

Natur- und Vogelschutzverein Höngg
Quartierverein Höngg
Verschönerungsverein Höngg

Ausholzen im Hönggerberg

Zweite Etappe des Mittelwaldversuches der ETH

Exkursion im betroffenen Gebiet

Samstag, 11. Januar 1992

Besammlung 14.00 Uhr Kappeliholzweg
(Fortsetzung des Holbrig) beim Waldeingang.
Dauer zirka 1 Stunde

Orientierung durch Herrn Peter Rotach
Institut für Wald- und Holzforschung ETH Zürich

Anwesend sind:
Herr Felix Mahrer, Stadtforstmeister-Stellvertreter
Herr Erni, Wildhüter der Stadt Zürich

Die Organisatoren

Amtlich bewilligter

Sonderverkauf

vom 14. Januar bis 4. Februar 1992

Skis, Skischuhe, Bindungen, Trainer, Jet Pullis

z. B. Dynastar-Ski inkl. Bindungen nur **Fr. 298.–**

Diverse Mäser Pullis
25% reduziert

WYCO
SPORT HOENGG
ZENTRASPORT
Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60

Die bereits traditionelle Neujahrs-Überraschung aus Höngg

3-KÖNIGS-WEIN

1991er Riesling x Sylvaner

Einladung zur Wein-Vernissage mit Gratis-Degustation und Verkauf

Samstag, 11. Januar 1992, um 11.00 Uhr und 15.00 Uhr in der

Weinlaube

Zweifel Höngg
Regensdoferstrasse 20
Zürich-Höngg

Für telefonische Bestellungen und Hauslieferung: 344 23 23

Mir sind für d'Höngger da!

TV/Radio/ Video

Hans Fawer
Höngger Markt
Telefon 341 57 00
Fax 341 05 34

H&G HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

---

tv repariert
01 · 431 25 00

TV/Video-Service täglich bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

ES TECHNIK
Büromaschinen Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01 / 342 16 30
Fax 01 / 341 60 64

Offiz. Vertretungen:
IBM Schreibmaschinen
RANK XEROX Fax/Kopierer
TRIUMPH-ADLER Schreibmaschinen
MERCURY Rechner
GEHA Aktenvernichter

Service/Reparaturen Verkauf

GYMNASTIK- + FITNESS-CLUB ALTSTETTEN
Spirgartenstrasse 31

ANFÄNGERKURSE

Moderne Gymnastik—Stretching
Aerobic/Kondition
Jazz-Dance
(für Kinder und Erwachsene)

Leitung: Frau R. Stoller
dipl. Gymnastiklehrerin
Tel. Anmeldung 01/432 54 06

Doris Bischof
MB Reisen, Ihr Reisebüro unter der Laube,
Limmattalstr. 193, Zürich-Höngg
Tel. 342 03 43

---

malergeschäft
r. lingua
...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 4767 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

« Ich heisse Jacqueline Ammann (gelernte Coiffeuse) und bin seit kurzer Zeit

Polizeihostess

bei der Stadtpolizei Zürich. Ich arbeite meist im Freien und erlebe viel inmitten einer pulsierenden Stadt. »

Wäre dies auch etwas für Sie ? Schweizerinnen und Ausländerinnen mit Niederlassungsbewilligung C und Schulbesuch in der Schweiz, im Alter von 20 bis 40 Jahren, erhalten unsere Informations- und Bewerbungsunterlagen über Telefon 01/216 70 46 oder mit untenstehendem Talon.

Ein Beruf - so vielfältig wie das Leben selbst !

Stadtpolizei Zürich

Senden Sie mir unverbindlich die Informations- und Bewerbungsunterlagen als Polizeihostess.
H/2

Name:
Vorname:
Strasse:
PLZ/Ort:
Telefon:

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen.

L Fahrschule schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Bruder & Zweifel Gartenbau

Jetzt aktuell:
- Schneeräumungen
- Winterschnitt an Stauden Sträuchern und Bäumen

Limmattalstrasse 133, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43
von 7.00 bis 18.00 Uhr

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Die **LIPO** sucht per sofort oder nach Vereinbarung

1 Verkäufer / in
für die Filiale **Spreitenbach**
(vollamtlich)

sowie

eine Empfangsperson
(nur Samstags)
für die Filiale **Dietikon.**

Fachlich kompetente und dynamische Personen bieten wir Super Verdienstmöglichkeiten.

Bitte melden Sie sich bei unserem Herrn Candinas, Tel. 01 / 740 27 27

LIPO Möbelposten AG
Dietikon

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Aquarell-Malkurs in Höngg

6 Nachmittage immer am Mittwoch 14.00 bis 17.00 Uhr.
Kursbeginn: 15. Januar 1992
Information und Anmeldung
Ilona Szell
Telefon 341 47 37

Schwangerschafts-Gymnastik
Geburtsvorbereitung
18—19 Uhr
Rückbildungsgymnastik
20—21 Uhr
Rücken-Gymnastik
19—20 Uhr
jeweils Dienstags
Schulhaus Lachenzelg

M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Kundenmaler
empfiehlt sich für Maler-/Tapeziererarbeiten.
Telefon 750 45 55

HAIRLINE
DAMEN + HERREN
Höngger Markt

Blow wave

Dauerwellen bleiben nur dann schön, wenn sie richtig gepflegt werden. Zu jeder Blow Wave erhalten Sie das schonende Pflegeset für die optimale Nachbehandlung zu Hause.
Übrigens:
Das Wichtigste bei Dauerwellen sind individuelle Beratung und Fachkönnen.

34130 40
...immer im Trend